

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktages. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Volk und Zeit“ frei Haus halbjährlich 1,10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2,16 Reichsmark einschließlich Bestellgeld Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neungespaltene 10-Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Werbeanzeigen, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreispaltige 10-Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 45 Fernsprecher: 25 251, 25 252, 25 253

Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 82

Donnerstag, 9. April 1931

38. Jahrgang

Hilfer in Not

Stennes stößt nach — Tausende von SA-Leuten verlassen den „Führer“ — Die Getreuesten werden verdächtig — Auflösung der NSDAP. schreitet unaufhaltsam vor

Berlin, 8. April

Die Reinigungsaktion in der Berliner SA und NSDAP durch Goebbels hat inzwischen einen Umfang angenommen, der gleichbedeutend ist mit der Auflösung ganzer SA-Abteilungen und ganzer Nazi-Ortsgruppen. Es ist bezeichnend, daß Goebbels die Reinigung fern vom Schuß ausführt. Er weilt nach wie vor in München statt in Berlin, dem Sitz seines Gaubüros.

In Berlin sind am Mittwoch auf Veranlassung von Goebbels nicht weniger als 900 Mitglieder aus der Nationalsozialistischen Partei ausgeschlossen worden. Davon allein 280 von der Sektion Schöneberg, die bisher 400 Mitglieder zählte. Andere Sektionen sind von den Ausschüssen prozentual fast noch stärker betroffen als Schöneberg.

Die Gesamtzahl der bis jetzt im Bereich der Berliner Gauleitung der NSDAP. hinausgeworfenen Mitglieder wird auf rund 2000 beziffert.

Dennoch ist die Reinigungsaktion längst nicht zu Ende. Wer auch nur im Verdacht steht, eine andere Meinung zu haben als die von Hitler und seinen Trabanten vertreten wird, fliegt.

Die ganze Aktion läuft daraus hinaus, die SA-Organisationen im Gau Berlin unter irgendeinem Vorwand aufzulösen, um dadurch in erster Linie die gegenüber den SA-Leuten eingegangenen finanziellen Verpflichtungen loszuwerden.

Hitlers Kasse beginnt sich mehr und mehr zu leeren, da die freiwilligen Spenden ausbleiben und die Einnahmen durch Versammlungen oder durch die Verlage der Nazi-Prese längst nicht mehr so fließen wie vor und kurz nach den Reichstagswahlen vom 14. September. So ist man bestrebt, sich zunächst auf Kosten der Prätorianergarden finanziell Luft zu schaffen, indem man einen SA-Mann nach dem anderen hinausweißt und auf diese Weise den SA-Organisationen über kurz oder lang das längst beabsichtigte Ende bereitet.

In Berlin dürften die aus der Hitler-Partei hinausgeworfenen SA-Leute zu Stennes überfließen.

Stennes läßt bereits durch seinen Anwalt verkünden, daß er im Besitz reichlicher Geldmittel sei.

Die Barmittel sollen von jenen nationalen Splintergruppen stammen, die von der Münchener Parteileitung erdrückt worden sind, aber im geheimen weiter bestehen. Inwiefern Stennes hier der Wahrheit die Ehre gibt, dürfte sich schon in den nächsten Tagen zeigen.

Der bisherige Führer der Berliner SA, Hauptmann a. D. Stennes, hat am Mittwoch sein Büro in der Matthäikirchstraße geräumt und ein neues Büro von 9 Zimmern in der Nähe der Potsdamer Straße, Am Karlsbad, gemietet. Inzwischen hatte der Hauswirt in der Matthäikirchstraße gegen Stennes eine einstweilige Verfügung erwirkt, derzufolge das von Stennes gemietete Büro sofort geräumt werden mußte. Der Vollstreckung der Verfügung ist Stennes durch den freiwilligen Auszug zuvorgekommen.

In Brandenburg an der Havel fand am Mittwoch eine geschlossene SA-Versammlung statt.

Von den anwesenden 430 SA-Leuten erklärten sich 400 für Stennes und nur 30 für Hitler.

Das ist insofern besonders bemerkenswert und interessant, als die Brandenburg SA bei der vorjährigen Revolte der Sturmabteilungen einer der Hauptstützenpunkte der hitlertreuen Elemente war. Auch sonst scheint die Rebellion der SA-Leute entgegen den angekündigten Erwartungen noch keineswegs zum Stillstand gekommen zu sein.

In Breslau erklärten sich z. B. rund 1500 SA-Leute mit ihrem bisherigen und von Hitler aus der NSDAP. ausgeschlossenen Führer Krenner solidarisch.

Solidaritätserklärungen für Stennes liegen ferner vor von SA-Organisationen aus der Ostmark, Pommern, Mecklenburg und einer ganzen Reihe von Großstädten. Ähnlich ist jedoch, wie groß die Zahl derer ist, die hinter diesen Solidaritätserklärungen stehen. Der von Hitler für die Ostmark eingesetzte Sonderbeauftragte Hauptmann Böhring, der sich übrigens nicht in

der ihm unterstellten Provinz, sondern in Berlin aufhält, hat inzwischen an Hitler über seine Sondermission einen Bericht erstattet und darin, wie zuverlässig verkauft, schwerste Vorwürfe gegen Goebbels erhoben. Die durch Böhring vorgenommenen Vernehmung von hitlertreuen SA-Leuten hat einwandfrei ergeben,

daß Goebbels seit langem systematisch und mit Erfolg die Autorität Hitlers zu untergraben versucht hat.

Goebbels, der übrigens am Dienstagabend in einer großen Münchener Versammlung auf Hitler wiederum festgelegt werden sollte und festgelegt worden ist, hat von seinem „persönlichen Freund“, dem großen Adolf, den Befehl erhalten, bis auf weiteres in München zu bleiben.

Bezeichnend für die ganze Situation innerhalb der NSDAP. ist auch die neueste und mit sofortiger Wirkung in Kraft tretende Verfügung Hitlers, daß die SA-Führer, die bisher über den Sonderetat der SA finanziert wurden, nunmehr unmittelbar durch die Parteileitung besoldet werden. Die Gehaltsätze für die SA-Führer wurden bei dieser Gelegenheit zugleich neu bestimmt und gekürzt. In Zukunft erhält ein Stabsführer monatlich 300 Mark, ein Stabsstellvertreter monatlich 200 Mark. Hitler hofft, durch die Reorganisation die Abhängigkeit der militärischen Führer von der NSDAP. und insbesondere von ihm persönlich strenger zu gestalten. Eine weitere Maßnahme Hitlers ist die Einleitung eines Untersuchungsverfahrens gegen Killinger, den Stabsstellvertreter in Sachsen.

Killinger hat zu dem Danziger SA-Führer Friede noch am 30. März erklärt, daß er „der Münchener Operettendiva“ nicht länger Gefolgschaft leisten werde und Hitler, „das Schwein“, endlich und endgültig beseitigt werden müsse.

Man nimmt an, daß das peinliche Verfahren Herrn Hitlers Herrn Killinger trotz aller Kreuzschwüre für den Münchener Parteipapst die Stellung kosten wird. Was sonst im einzelnen innerhalb der NSDAP. vorgeht, dürfte man in den nächsten Tagen durch das von Stennes in Aussicht genommene Halbwochenblatt erfahren. Das Blatt soll finanziell gesichert sein und unter dem Titel „Arbeiter, Bauern und Soldaten“ spätestens heute oder morgen erscheinen.

250 000 Arbeitslose weniger!

Auf dem Arbeitsmarkt ist endlich einmal eine größere Entlastung eingetreten. Die Zahl der Arbeitslosen ist im fühlbarem Umfang zurückgegangen. Der Rückgang beträgt für die zweite Märzhälfte fast 1/4 Million. Die Saisonentlastung hat dieses Jahr etwas später eingesetzt als sonst, dafür trat sie aber um so kräftiger in Erscheinung.

Der Ansat zur Besserung ist beachtlich, vor allem im Hinblick auf die finanzielle Lage der Reichsanstalt. Die Anstalt hat einen Zwischenkredit aufnehmen müssen, weil im Augenblick die Einnahmen noch gering fließen und die Unterstützungsziffer noch verhältnismäßig hoch steht. Es ist wichtig, daß dieser Kredit, den die Reichsbank der Reichsanstalt gegeben hat, pünktlich zurückgezahlt werden kann. Je stärker die Entlastung einsetzt, desto rascher die Zurückzahlung. Das ist schon deswegen von Bedeutung, weil neuerdings wieder eine Besse gegen die Arbeitslosenversicherung eingesetzt hat.

Eine konjunkturelle Besserung läßt sich aus den neuen Arbeitslosenziffern noch nicht herauslesen. Jedenfalls ist jedoch gegenüber der bisherigen ständigen Verschlechterung der Lage wenigstens endlich ein Stillstand eingetreten.

Im vorigen Jahr ist in der Zeit vom 1. bis 15. April ein Rückgang der Unterstützungsziffer um 175 000 eingetreten. Diese Zahl dürfte in diesem Jahr ebenfalls erreicht werden. Infolgedessen darf man nunmehr auch mit einem Absinken der Zahl der Ausgesetzten rechnen, da es Pflicht der Arbeitsämter ist, in erster Linie für die langfristigen Arbeitslosen bei der Arbeitsvermittlung Sorge zu tragen. Auch in der Zahl der Krisenunterstützten zeigt sich ein Rückgang: dieser läßt jedoch noch keine arbeitsmarktpolitischen Schlüsse zu. Immerhin ist auch hier mit einer Entlastung zu rechnen, da auch starke Außenberufungsgruppen in die Krisenfürsorge aufgenommen waren, und die Saisonentlastung vor allem bei diesen Gruppen einsetzen muß.

Flottenkompromiß wieder bedroht

London, 8. April (Fig. Bericht)

Außer auf die Einladung der englischen Regierung an den Reichszustler und Reichsaußenminister richtet die englische Presse ihr Hauptaugenmerk auf die englisch-französisch-italienischen Flottenverhandlungen, die in letzter Stunde zu scheitern drohen. Eindeutig werden die französischen Forderungen für übertrieben und für England als unannehmbar bezeichnet. Während Italien und England bereit seien, sich sechs Jahre an ein Abkommen zu binden und die Rüstungen bis 1936 einzustellen, wolle Frankreich das Recht haben, bereits nach vier Jahren freie Hand zu bekommen. Das nehme dem beabsichtigten Vertrag jeden Wert und wenn Frankreich nicht nachgibt, sei das Scheitern der Verhandlungen unvermeidlich.

Der revidierte Bismarck

Streit um Oesterreich

Dr. L. Rübeck, 8. April

Ein großer internationaler Streit ist entbrannt um die Frage, ob die geplante deutsch-österreichische Zollunion die vertraglich festgelegte Unabhängigkeit Oesterreichs verleihe, oder ob sie vereinbar sei, politisch und wirtschaftlich, mit den verschiedenen Verträgen.

Die unmittelbaren Ursachen für das Abkommen zwischen Berlin und Wien waren scheinbar wirtschaftlicher Natur. Oesterreichs Nachkriegsregierung hat keine richtigen Fundamente, es muß deshalb irgendwie neue staatliche und wirtschaftliche Grundlagen suchen.

Aber die tieferen Gründe für das Uebereinkommen liegen nicht im Wirtschaftlichen. Der Anschlußgedanke stand als Impuls immer im Hintergrund. Tief hat sich im Bewußtsein des deutschen und des österreichischen Volkes die Ueberzeugung verankert, daß man zusammengehöre, daß man eines Stammes sei und einer Sprache, durch tausendjährige Geschichte verbunden. Mehr noch als in Deutschland erfüllt diese Ueberzeugung in Oesterreich alle Volksschichten, wo sie unter der kurzen Formel Allgemeingut wurde: Heim ins Reich!

Heim ins Reich, aus dem man sie einst mit Gewalt, mit Blut und Eisen vertrieb!

Am 27. Juli 1866, im Frieden von Nikolsburg, zwang Bismarck die österreichische Monarchie, aus dem deutschen Bunde auszuscheiden. Mit diesem Tage begann die verwirrend glänzende Laufbahn des preussischen Junkers, der später zum ersten und arden Heros des kaiserlichen Deutschlands werden sollte. Mit diesem Tage begann aber auch der

gewaltige Aufstieg der preussischen Macht, der über Königgrätz nach Sedan und dann wieder zu Wilhelm II. führte. Der Aufstieg der preussischen Macht! — Wie aber stand es um Deutschland?

Als Bismarck preussischer Ministerpräsident wurde, fand er im ganzen Volke eine gewaltige Bewegung vor für deutsche Einheit und deutsche Freiheit. Auf der Straße und in den Universitäten sang die deutsche Jugend „Deutschland über alles“ als Kampflied gegen die vielen Kleinstaaten und gegen die vielen Fürsten. Die Fürsten aber und ihre Diener hatten diese Bestrebungen, denn es ging um ihren Thron, es ging um ihr bisheriges Glanz, um ihre kleinen Höfe, um ihre Maitresses und um ihre Lakaien. Wer es wagte, nur von einer deutschen Nation zu sprechen, war abgestempelt und verfolgt als Demagoge und Rebell.

Diese national-deutsche Bewegung benutzte Bismarck für sein großes Ziel nicht. Er konnte das nicht, denn er fühlte nicht als Deutscher, sondern als Preuße, als Junker, der seinem König dient und damit fertig. Da sein Ziel nicht Deutschland hieß, sondern Hohenzollernglanz und Preukenmacht, mußte er eine andere Lösung suchen. Dabei stellte er folgende Ueberlegungen an: Für zwei so mächtige Häuser wie Habsburg und Hohenzollern ist in Deutschland kein Platz, und die vielen Katholiken und Demokraten des deutschen Südens sind eine zu starke Belastung für das protestantische und reaktionäre Preukentum des Nordens. Deshalb ist, so schloß Bismarck, Habsburg mit seinem österreichischen Hofe aus dem Verband des neu zu errichtenden deutschen Staates hinauszuerwerfen. Eben im Frieden von Ni-



Dr. Sahn

Der frühere Präsident des Danziger Senats, dessen Wahl jetzt endgültig gesichert ist. Als Bürgermeister werden der Staatspartei...

folzburg erreichte Bismarck dieses Ziel, das dann durch Versailles im Jahre 1871 seine Krönung fand.

Damit hatte Bismarck mit List und Gewalt den Sinn der deutschen Geschichte im 19. Jahrhundert aufgehoben. Die vernünftige und normale Entwicklung war unterbrochen...

„Als Deutscher bin ich geboren, bin ich noch einer?“

Die Geschichte läßt ihrer nicht barmherzig. Vielleicht läßt sie sich einmal auf Jahrzehnte vergewaltigen, in sinnlos falsche Bahnen drängen.

Genüß wird man einwenden, daß Bismarck anders eine Einigung der Deutschen nicht erzielen konnte, daß die großpreziöse Rüstung zu ihrer Zeit das einzig Mögliche war.

In keiner „Geschichte der deutschen Sozialdemokratie“ kommt Mahring auch auf diesen Teil der deutschen Geschichte zu sprechen. Er benutzt den Schleswig-Holsteinischen Streit...

Nur mit lediger Bewegung können wir heute diese Zeiten leben. Wie ist alles so anders gekommen. Die größten Weichen von der „nationalen“ Bewegung des Volkes...

Die Revolution auf Madeira

Portugal hielt seitdem England hielt Kriegsgelände. Die Revolutionen in Portugal haben der portugiesischen Regierung...

London, 8. April (Radio) Ein heftiges Schicksal hat nun über den Inselstaat Madeira...

Reichstageseinberufung

abgelehnt!

Wieder mal ein Reinfall für die „nationale Opposition“

Berlin, 8. April

Der Vorkommerrat des Reichstages hat am Mittwoch die Anträge der Kommunisten, der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen auf sofortige Einberufung des Reichstages...

Dieses Ergebnis stellt keine Überraschung dar. Immerhin ist es politisch bemerkenswert. Es bedeutet für die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten eine neue Enttäuschung.

Die Vertreter der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten erklärten daher ausdrücklich, daß sie im Falle der Einberufung des Reichstages die feste Absicht hätten, in den Reichstag zurückzukehren.

Die antragstellenden Parteien wußten, daß eine Mehrheit für die sofortige Einberufung des Reichstages schwerlich zu erreichen sein werde. Sie stellten sich deshalb auf den Standpunkt, daß der Teil des Artikels 24 der Reichsverfassung in Anwendung gebracht werden müsse...

präsidenten, daß nur eine Mehrheit die frühere Einberufung des Reichstages verlangen könne.

Die Sozialdemokratie hat den sofortigen Zusammentritt des Reichstages nicht nur aus formellen, sondern auch aus sachlichen Gründen abgelehnt.

Das ist in keiner Weise eine Billigung aller Bestimmungen der letzten Notverordnung des Reichspräsidenten. Die Sozialdemokratie verkennt durchaus nicht, daß die weitgehende Einschränkung der Versammlungs-, Presse- und Demonstrationen...

Eine endgültige Entscheidung, ob der Reichstag erst am 13. Oktober zusammentritt, ist damit nicht getroffen. Eine Mehrheit des Reichstages kann jederzeit eine frühere Einberufung beschließen.

In der Mittwoch-Sitzung des Vorkommerrats wurde u. a. noch festgestellt, daß die Ausschüsse des Reichstages mit Genehmigung des Präsidenten zusammenzutreten können.

Die verschobene Reise

Londonbesuch der deutschen Minister erst im Juni

Der Reichszugler und der Reichsaußenminister werden nach einer am Mittwoch zustande gekommenen Vereinbarung mit der englischen Regierung London in der Zeit vom 5. bis 9. Juni besuchen.

Die Verschiebung der anfänglich für den 1. Mai und dann für den 2. oder 3. Mai in Aussicht genommenen Konferenz wird nach außen damit begründet, daß zu den anfänglich vorgesehenen Terminen entweder die deutschen oder die englischen Vertreter unabschließlich waren...

schonlich würde sich Briand ohne die deutsch-österreichische Zollunion, mit deren Rechtmäßigkeit sich der Völkerbundsrat im Mai beschäftigen soll, weniger hart oder überhaupt nicht gegen den Besuch des Reichszuglers und Reichsaußenministers...

Wir sind überzeugt, daß die Aussprache zwischen den englischen und den deutschen Ministern dennoch auch im Juni nicht weniger freundschaftlich sein wird als sie es vor der Völkerbundstagung gewesen wäre.

Hilfsexpedition für Prof. Wegener

Köpenhagen, 8. April

Nach Erklärungen des Gouverneurs von Grönland wird angeblich von der westgrönländischen Station Karmarujak eine Hilfsexpedition vorbereitet.

Auch deutschnationaler Verbotfilm

verboten!

Er war allerdings mehr als toll

Berlin, 9. April (Radio)

Die Filmprüfstelle im Reichsaussenministerium hat neuerdings auch einen deutschnationalen Verbotfilm verboten. In der Begründung der Filmstelle heißt es: „Der Film beginnt mit Revolutionen...“

Freigabe geeignet wäre, erfolgte die Antwort: „Nein, der ganze Film ist verboten. Das ist ein Verbotfilm. Derartige Filme macht man nicht.“

Gewerkschaftliche Verschmelzung

Anschluß des Dachdeckerverbandes an den Bauergewerksbund. Der Dachdeckerverband, der zur Zeit im Schulheim des Deutschen Bauergewerksbundes in Fangschluse am Werlsee...

Dieser Beschluß des Dachdeckerverbandes ist ein weiterer Schritt auf dem Wege, die Gewerkschaftskräfte zu großen Industrieverbänden zusammenzufassen.

Der Beschluß ist also nicht vollzogen durch irgendwelche „bürokratische“ Einflüsse, sondern aus der Erkenntnis der Gewerkschaftsmittelglieder, daß im Gewerkschaftswesen jede Kraftverzettlung verfehlt ist.

Erlebnisse in der SA.

„Wenn wir an die Macht kommen, seid ihr versorgt!“

Dem „Vorwärts“ entnehmen wir die folgenden Aufzeichnungen eines Berliner Arbeiters, der ein Jahr lang in der SA. mitmachte, bis ihm ein Licht aufging, wozu er gebraucht wurde. Es ist nicht anzunehmen, daß es anderswo sehr viel anders ausieht als in Berlin.

Ich besuchte einmal die Versammlung der NSDAP. Dort wurde von der Knechtschaft des deutschen Volkes und Ausbeutung der Arbeiterklasse gesprochen; zum Schluß die Parole: Hinein in die SA!

Gedacht, du bist jung, du kannst mitkämpfen für die Ziele dieser Partei, die es glänzend verstanden hatte, die Empörung und den Haß gegen die Arbeitslosigkeit zu wecken, so meldeten sich sechs junge Männer im Alter von 19 bis 23 Jahren. Mein Eintritt erfolgte am 1. Oktober 1929. Die folgenden Zeiten beweisen, wie der jugendliche Arbeiter in der SA. so erzogen wird, sein Leben und seine Gesundheit im Kampf gegen das Proletariat und die Arbeiterklasse aufs Spiel zu setzen. Was dieses nicht mitmacht, der fliegt aus der Partei. Wer wurden

Bei jedem SA.-Dienst immer wieder auf Kadavergehörig gedrillt.

Beschwerden, die von irgendeinem Kameraden geführt, wurden schon vom Truppführer unterdrückt. Wagte man noch einmal eine Beschwerde, so sorgten Trupp- und Sturmführer für Ausschluß aus der Partei und SA. Junge Burken von 19 bis 21 Jahren wurden zum Gruppen- und Truppführer ausgebildet. Diese führten sich so auf wie früher die Herren Offiziere auf dem Kasernenhof.

Da stand ich nun als 26 Jahre alter, verheirateter Mann und lernte die Methoden zur Bestreitung Deutschlands auf Deutsch kennen. Es war vor der Wahlzeit, Dienst folgte auf Dienst.

Hofpropaganda! Ein Trupp von 30 Mann ging los, unterwegs wurden Leute belästigt und mit unerhörten Redensarten beschimpft, ich kam mir vor wie zwischen einer Rote von Schulung.

Nachtmärsche! Es regnete, was es nur konnte, aber trotz alledem, die Leute mußten antreten, los ging es zu Fuß nach Magdower Schleiße. Durchnäht bis auf die Knochen kamen wir dort an, verschiedene von uns brachen erschöpft zusammen. Trotz alledem wurden wir jetzt getrennt und mußten den „Gegner“ im nassen Gras und Wasserpfützen beschleichen, es ging bergab, bergauf, auf und nieder. Dann mußte der „Gegner“ in einem 10-Minuten-Dauerlauf genommen werden und wiederum brach ein Mann bewußtlos zusammen. Man bedachte, volle sechs Stunden marschiert mit Tornister und Gepäck, dann weiter vier Stunden Geländeübung. Mit der Zeit wurde es hell, und wir nahmen Aufstellung auf einer Wiese, hundemüde.

Aber jetzt ging erst der Drill los.

Gruppen links schwenkt! und Paradeschritt wurde eingebracht. Ich war vollständig ermattet und gleichgültig, nur rein mechanisch hörten wir hin. Das ärgerte den Truppführer und er ließ drei Mann, die er aufs Korn genommen hatte, eine halbe Stunde Straßgerieten. Dabei hagelten Kameradenworte auf sie herab, daß es nur so brummte. Vollständig zer schlagen, kaputt und halb krank schickten wir bis Lichterfelde-St, um dort mit der Bahn nach Hause zu fahren. Der Erfolg: drei Kranke, die ihren Austritt aus der SA. erklärten!

Ich besuchte außer der SA.-Dienstzeit das Parteilokal. Dort lernte ich die Charaktere dieser braunen Schar kennen.

Haß, Neid und Mißgunst gegenseitig

war die Parole, der Sturmführer selber verbarrikadierte sich hinter irgend einer Einbildung, er siehe höher als alle anderen Arbeitsgenossen. Sein Ausspruch war: „Ihr habt in mir jederzeit den Sturmführer und Vorgesetzten zu sehen und ich möchte von meinen Leuten danach begrüßt und respektiert werden.“

Eines Tages fuhren wir im Lastauto nach einem Dorf, um dort eine Versammlung abzuhalten. Aber die Arbeiter lachten uns vom Fenster heraus aus, Rosenamen wie „Arbeitermörder“, „Stralke“ usw. belakten wir zu hören. Der Sturmführer ordnete mißmutig die Rückfahrt an, der Plan wurde heruntergelassen. Ich wunderte mich darüber; bald sollte ich jedoch aufgefährt werden. Das Auto stoppte, die SA.-Leute fielen über ahnungslos von einer Versammlung kommende Arbeiter her, nachher brüllten sich diese Jungens gegenseitig ihrer Tat. Gummihülspfeile, Schlagring oder Pistole hatte plötzlich fast jeder in der Hand. Der Plan wurde jetzt festgemacht an den Seiten des Wagens und keiner durfte ein Wort sprechen.

Still und leise und auf Umwegen wurde nach Hause gefahren.

Wir fuhren nicht zum Parteilokal zurück, sondern machten etliche Straßen vorher halt und jeder einzelne mußte sich gleich nach Hause begeben.

Da gingen mir zum erstenmal die Augen auf: Arbeiter gegen Arbeiter! Mit der Zeit lernte ich alle kennen, der älteste unter diesen war 29 Jahre alt und das war der „Sturmführer“. Revolver in der Tasche war Tagesordnung, damit fuhren sie nach Grundmühle, übten dort mit den Mordwaffen. Einige erklärten folgende rohe und gemeine Schießweise: die Waffe muß nach unten gehalten werden, damit würde ein Querschläger entstehen. Auf meine Frage, was ein Querschläger ist, wurde mir geantwortet, die Kugel fliegt mit doppelter Umdrehung in den Bauch des Gegners und würde diesem die sämtlichen Gedärme zerreißen!

Angeekelt über diese Methode, dachte ich über die Menschen nach, die so erbarmungslos und gewissenlos an ihren Mitmenschen handeln konnten.

Fahrt nach Mecklenburg! Egerzieren, Strammstehen, Truppenübung auf einer Wiese. Plötzlich kommt

Stennes mit seinen Adjutanten.

Alles strammstehen, Augen rechts! Wir wurden gemustert wie ein paar gute Kühe, die gut genug waren zum Schlachten. Stennes selber, schlant, mit einem Klempnerladen beauftragt, zart und fein polierte Hände, ein Schwerarbeiter! Stennes weiß auch schon, daß trocken Brot in der Familie Wangen rot macht! Ein jeder fühlte sich beglückt, wenn er von Stennes gemustert oder angezuredet wurde.



Regierungswechsel in Rumänien

Der rumänische Ministerpräsident Mironescu (links) ist während der Ostertage mit seinem Kabinett, das feinerzeit den König Carol zurückgerufen hatte, zurückgetreten. Mit der Bildung der neuen Regierung wurde der bisherige Gesandte in London, Titulescu (rechts), beauftragt



Der Herr des Hafens

ROMAN VON NORBERT JACQUES

Copyright by Carl Dunker Verlag, Berlin W 62, Reichstraße 2

35. Fortsetzung

Er sah lange schweigend, in sich gesunken an der Matratze, auf der Hans schlief. Alles geheime Leid um Angele, die er sich selber untergeschlag, alles aus dem Dunkeln Gefommene und ins Dunkel Entschwindende des eigenen verlorenen Schicksals... eine Wiederholung aller Ängste, die er um die selber erduldeten Gefahr ausgestanden hatte... das war es, was in seinen Vorstellungen kreiste, als er so stumm dasah und nichts von dem Jungen sah, aber in der Finsternis und Stille seinen Atem hörte wie den Pulsschlag eigener Zukunft.

Bei der Gruppe, die im Tatterfall zurückgeblieben war, entstand mit einem Male eine wilde, verborgene Erregung. Die Mädchen hatten Beine und Hände von Goods Knien weggehoben und schauten bald ihn feindselig, bald ihre Zubälter auf-fordernd an.

Von diesen schlug plötzlich einer jähörnig mit der Faust vor Good hin auf den Tisch. Good setzte die Hand mit einer neben-sächlichlichen, kurzen Bewegung fort, wie man ein lästiges Insekt entfernt, und sagte befehlend: „Lassen Sie das!“

Der Zubälter starrte ihn mit brennenden Augen an. „Was sind Sie für einer?“ fragte er.

„Das wirste jetzt allmählich wissen“, höhnte der andere.

„Spitzel!“ riefte der erste Herr Good an.

Dieser achtete dessen nicht. „Ihre Adresse, Fräulein“, wandte er sich dem Mädchen zu.

Die entgegnete mit einer Note und stand auf.

„Was wollen Sie von uns?“ fragte Emil böse und drohend.

„Good, Good, was ist das?“ Scheren Sie sich. Ich habe nur mit dem Fräulein zu tun.“

Die Mädchen und ihre Freunde wurden immer fuchtiger, so daß Good die Anmaßlichkeit ein sah, hier etwas zu erreichen. Ruhig

schaltete er und schickte sich an zu gehen.

„n Gruß an den Polizeidirektor!“ rief ihm einer der Bur-schen nach, „un sag' ihm, daß nächste Mal soll er 'n schlaures Was schicken. Soviel wie du ha'm wir noch los. Hast' es gemerkt? Du Pinfel! Du bößiges Loch! ... du ... du ... Gebärm von einem Epizel ...“

Good achtete es nicht der Mühe wert, diese herzliche Auf-fassung seiner Persönlichkeit für eine ernste Angelegenheit zu halten und sie diesem Lumpenpaar gegenüber zu einer Ehrensache zu machen. Ihm kam es nur auf das Sachliche an und das war, Hans zu finden. Sein Besuch im Tatterfall hatte trotz dem un-freundlichen Ende schon einen großen Erfolg gebracht. Die Woh-nung des Mädchens herauszufinden, dürfte nach allem, was er angeben konnte, nicht schwer sein, ihre Kumpane waren wohl bei der Polizei nicht unbekannt. Und der alte Sätowierer war sowieso wahrscheinlich Stammgast und jede Nacht ohne Mühe zu er-reichen.

Das sagte auch der Regierungsrat Smehl, als am nächsten Morgen Good ihm von seinem Abenteuer berichtete: „Dieses Mädchen wird zu finden sein. Nur kann ich Ihnen eins voraus-sagen: das ist eine Spur im Wind. Ein kleines vorübergegangenes Abenteuerchen, wie sie jede Nacht zu Tausenden in einer Stadt wie der unfrigen sich vollziehen und denen grade von den Be-teiligten am wenigsten Wichtigkeit beigemessen wird. — Wichtiger und vielleicht bedenklicher scheint mir, daß der Kapitän Ver-lorentkoost mit drin ist — Ihr Sätowierer. Ein durchaus unburch-sichtiger Mensch, ein Einsamgänger ... einer, der etwas sucht ... wir wissen nicht, was ... Ich selber habe eine kleine Rechnung mit ihm im Augenblick.“ — Smehl meinte das Versprechen, das Verlorentkoost gegeben hatte, jenen Vater auszuliefern, und daß Verlorentkoost seit jenem Besuch im Polizeigebäude nichts mehr von sich hatte hören lassen, obgleich aus den zwei Tagen fast zwei Wochen geworden waren. — „Wir wollen ihn kommen lassen!“

Ein Beamter war eingetreten.

Smehl gab ihm die Karte, die Hans seinem Freund geschickt hatte. „Kennen Sie dieses Mädchen?“

Der Kommissar brauchte nicht lange hinzuschauen. „Ja, ge-wiß“, sagte er und nannte die Wohnung.

„Es ist aussichtslos! Sie wird nichts wissen oder wird, wenn sie etwas weiß, sagen: „Er war einmal bei mir, wie viele andere. Der Tag ... weiß nich. Kann nich alles behalten!“ Sie werden sehen, Herr Good. Immerhin versuchen wir's.“

Pietien Verlorentkoost betrat nicht mit sehr sicherem Her-gen, aber in einer verstockten Fassung und auf das Außerste ein-

gerichtet, das Zimmer des Polizeidirektors. Daß er Hansens Vater dort sehen würde, war für ihn eine ausgemachte Sache.

Good trat auf ihn zu und mit einer herzlichen Menschen-freundlichkeit begrüßte er ihn: „Freut mich, daß wir uns wieder-sehen, Herr Kapitän!“

„Beides gewesen!“ haubste Verlorentkoost zurück, ohne sich dem menschenfreundlichen Ton des Herrn anzuschließen.

„Ich habe Ihnen doch ein Lichtbild von einem jungen Mann ...“

„Hab' ihn nicht gesehn!“ unterbrach Verlorentkoost Smehl ab-lehnend.

„Nun ja, der Herr ist der Vater und Sie wissen, daß das väterliche Herz zu einer netten Belohnung bereit ist, sollten Sie trotz allem den jungen Mann ... was meinen Sie?“

„Nein!“ bis Verlorentkoost hin und schaute steil und grimmig zwischen den beiden vorbei zum Fenster.

„Sie sind bei schlechter Laune, lieber Freund. Obgleich ich mehr Recht hätte, dies zu sein. Denn zwischen uns schwebt ja noch eine andere Sache ... ein Versprechen, das nicht gehalten wurde ... Sollte ich mich in Ihnen getäuscht haben?“

Verlorentkoost antwortete nicht.

„Sie haben nach jenem Mann gesucht und haben ihn nicht finden können, wie?“ fragte Smehl.

Etwas freundlicher, da dieses verständnisvolle Entgegen-kommen zugleich einen Wechsel des Gesprächsstoffes brachte und ihm das Herz erleichterte, antwortete Verlorentkoost: „Ich hab ihn nich mehr finden können.“

„Über der Name ...“

„Gibt er nich ...“

„Ich weiß wohl. Dennoch sagt ihr untereinander ja nicht Herr ... ohne was dazu ... he? wie nennt ihr ihn?“

„Ablet.“

„Hallo! So, so! Ein alter Freund von uns. Wo haben Sie ihn zuletzt?“

War das nicht eine Falle? Denn zuletzt hatte Pietien ihn ja mit Hans gesehen, wie die beiden den Tatterfall verließen und plötzlich verschwunden waren. Er überlegte ängstlich und sorgfältig, was er sagen sollte. Konnte er den Tatterfall nennen? Ohne Gefahr, auch Hans zu verraten. Er sah sich rasch und ver-höhlen das Gesicht des Herrn Good an. Aber das verscherte ihn.

„Im Tatterfall!“ antwortete er dann möglichst gleichgültig.

„Und war er allein?“

„Weiß nicht!“ sagte Pietien schnell und abweisend.

Es war nichts mit ihm anzufangen. Smehl fragte hin und her und entließ ihn schließlich.

(Fortsetzung folgt)

Hoch oben

auf dem Dache Markt 4

steht der **weiße Schwan**

und zeigt, wo man seit ca. 40 Jahren mit größtem Vertrauen **Betten, Bettinlets und Bettfedern** kauft.

Ganz unten sind jetzt die Preise und mahnen zum sofortigen Einkauf.

Echt rote Garantie-Inlets für Oberbetten

130 u. 140 cm breit, Mtr. 1.95 2.45 3.45 3.75 4.75

Unterbett-Inlets Mtr. 2.45 2.95 3.95 4.85

Das Reinigen von Bettfedern wird in einem Tage beschafft.

Alle Vorteile werden herausgeholt durch den Großeinkauf im Einkaufsverband, der den Umsatz eines Warenhauses erreicht und übersteigt.

Markt 4 **Otto Albers** Kohlmarkt 10

Alle Schulbücher

für die vereinigte

Volks-

und Mittelschule

u. für die staatl. Handelslehranstalt

Schreibhefte und Schreibwaren

in der

**Wullenwever-
Buchhandlung**

Kleiderstoffe für Frühjahr und Sommer

finden Sie in großer Auswahl und niedrigsten Preisen in meinem gut sortierten Lager

Woll-Musseline	2.95	2.75	2.35	1.90	1.50
Wasch-Musseline	1.10	0.98	0.78		0.48
Kunst-Waschseide	1.50	1.35	1.20	1.05	0.80
Künstler-Druck	1.35	1.25			0.85
Kleider-Panama indanähren					1.25
Gminder Linnen indanähren					1.50
Kleider-Tweed	2.90	2.20	1.90	1.75	1.45

Durch gemeinsamen Einkauf (ca. 400 Firmen) erzielen Vorteile kommen restlos meiner Kundschaft zugute.

J. H. PEIN

Das Haus der guten Qualitäten. Nehen d. Rathaus



75 JAHRE
Gute Ware
und zufriedene
Kunden

Jubiläums- Angebote

von außergewöhnlicher
Preiswürdigkeit

Kissenbezüge ca 80/80 cm mit Hohl- saum oder Einsatz . 1.45	1.25	Bettstellen 190/80 cm, weiß lackiert	15.75
Kissenbezüge ca. 80/80 cm, Motiv oder gestickt u. Hohltaum 1.95	1.65	Bettstellen 190/90 cm, weiß lackiert	19.50
Paradekissen 80/80 cm, 4seitig Klöppel- spitze und Einsatz	2.95	Bettstellen 190/90 cm, mit Fuß- brett, weiß lackiert	24.50
Oberlaken 150/250 cm, mit hand- gezogenem Hohltaum	6.90	Kinderbettstellen 60/125 cm, weiß lackiert	16.50
Bettbezüge 140/200 cm, la Satin	3.90	Auflegematrizen 3teilig mit Keil, Fül- lung India-Faser	22.50
	5.90	Reform-Unterbetten 90/190 cm	9.50
Bettbezüge 140/200 cm, la Mako- Damast	10.90	Bettinlets 140 cm breit garantiert dicht und echt	3.25
Bettbezüge 140/200 cm, la Linon	3.50	Bettinlets 80 cm breit, garantiert dicht und echt	1.75
Bettlaken 150/250 cm, la Hausmch 3.80	2.90	Bettsatin 115 cm breit, für Unter- betten	2.80
Bettlaken 150/250 cm, la Halbleinen 6.50	5.50		

Bettfedern 4.50 3.75 3.00 2.25 1.65 **0.90**

Auf diese niedrigen Preise gewähren wir noch

10%

Jubiläumsrabatt

HAERDER & CO

Trinkt täglich das anerkannte, sehr nahrhafte
Wilckens Doppel-Malzbier
Ärztlich empfohlen

Hut-Ziehe

Wahnstraße 9

Den

modernen Hut

die gute

blaue Tuchmütze

kaufen Sie preiswert u. gut beim

Hutmacher Albert Ziehe

R.-B., A.T.V.- u. P.H.V.-Abzeichen

Deutscher Metallarbeiter- Verband

Verwaltungsstelle
Lübeck

Verammlung der Gleitler

am Freitag, 10. April,
abends 8 Uhr,
im Gewerkschaftshaus
Tagesordnung wird
in der Verammlung
befanntgegeben
Zahlreich Ercheinen
erwartet
Die Ortsverwaltung.

Schuhwaren

solide, preiswert

F. Meyer, Hüxterdamm 2

Schelm & Wege

Mengstr. 10. Im Hause der Adler-Apotheke
Sämereien beste Qualität.

Verlobte kaufen ihre

Möbel

(Zeltstühl, gestaltet)

im

Möbellager

L. Boldt

Züchergrube 27

Fahrräder

10. April, Woche 3.

Laifer, Wakenkumper 5.

Valent- Matrizen

Volster-
Auflagen

matrizen-
Mühke

untere
Händler. 54

Lübecker Stahl-
eder-Matrizen-
Kabri 208

Stadttheater Lübeck

Donnerstag, 20 Uhr:
**Die Nacht des
Schicksals**, Oper
Ende 23 Uhr
Freitag 20 Uhr:
Carmen'ses Gast-
spiel der Reinhardt-
bühnen, Berlin
Der Diener
zweier Herren
Abonnenten Vor-
zugspreise
Sonabend, 20 Uhr:
Sturm im
Wasserglas
Komödie
Zum ersten Male!
Sonntag 14.30 Uhr:
Der Kaiser
Kavalier, Oper.
(Freunden-Vorft)
Sonntag, 20 Uhr:
Sutoria und ihr
Suzar, Operette.
Ermäniate Preise

Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie

**Sind Sie schon
mit dabei?**

Höchstgewinne lt. § 9 d. a. u. t. l. Spielplans

2 MIL. RM. auf ein Doppellos

1 Mil. RM. auf ein ganz. Los

4 mal 300 000 RM.

2 mal 300 000 RM.

2 mal 200 000 RM.

12 Gewinne zu 100 000 RM.

6 " " " 75 000 RM.

25 " " " 50 000 RM.

30 " " " 25 000 RM.

224 " " " 10 000 RM.

548 " " " 5 000 RM.

1 080 " " " 3 000 RM.

3 120 " " " 2 000 RM.

6 480 " " " 1 000 RM.

608 " " " 500 RM.

10 800 " " " 300 RM.

31 000 " " " 400 RM.

usw. usw.

insgesamt kommen zur Verlosung

14 Millionen RM.

fast jedes 2. Los ein Gewinn

Beginn der neuen Ziehungen 20. u. 21. April

1/8 Los für jede Klasse nur 5 RM.

Janssen
Händliche
Lotterio-
Einnahmen
Johannis-
strasse 11
Tel. 23529

Schwere Drohungen des H. V. B.?

Herr Stolterfoht schüttelt seinen Speer

Lübeck, 9. April

Im HVB. existiert so etwas wie ein Gesamt-Arbeitsauschuss, bestehend aus den „Köpfen“ aller im HVB. vertretenen Richtungen, Weltanschauungen, Wirtschaften und anderen Künsten.

Dieser Ausschuss hat eine Aufgabe ganz besonderer Art: die HVB.-Mitgliedschaften tragen in ihm gelegentlich ihre Bürgerstimmungen, mit denen sie in der Bürgerstimmungsliste ihren Eindruck machen noch beifällig erteilen, nochmals vor — meistens mit ausgezeichnetem Erfolg und unter frenetischer Zustimmung auch der effigauersten alten Tantzen.

Das kommt so: Dieser zweite Aufguß der gewaltigen HVB.-Rebellektionen wird gewöhnlich für den besonderen Zweck mit einigen besonders würdigen Knoblauchstücken gegen die Sozialdemokraten garniert. Wodurch er die echten HVB.-Temperamente reizt und in richtige Wallung versetzt.

Herr Konful Stolterfoht weiß mit diesem Rezept besonders geschickt umzugehen. Und er hat den HVB.-Gesamtausschuss in seiner letzten Zusammenkunft so stark beknocht, daß er in eine gewaltige Erregung versetzt wurde und unter fürchtbaren Drohungen schreckliche Beschlüsse — androhte. Nicht, daß er diese Beschlüsse gefaßt hätte, aber er stellte sie in Aussicht und malte eine „große“ Mitgliederversammlung zum 17. April an die Wand. (Wozu die Sozialdemokraten naturgemäß fürchtbar erschraken!)

Wie das alles kam? Gottes Wege sind wunderbar; — das hantgemusterte Gehirn eines eleganten Buchhändlers aber ist geheimnisvoll wie die Märchen aus 1001 Nacht. Herr Stolterfoht also war Neben des Abends, er ließ sich befallschen, loben, bejubeln als der einzige großzügige Fraktions- und Etatredner Lübecks, na, und er redete eben. Und also sprach er:

Der diesjährige Haushalt Lübecks sei ein Kompromiß. Die schwersten Lasten unserer Nothzeit müßten irgendwie aufgebracht werden. Die Sozialdemokraten hätten ebenfalls große Opfer gebracht und so konnte auch die bürgerliche Seite nicht ablehnen. Soweit wäre also alles gut gewesen, sachlich sei man nach schwierigen Verhandlungen schließlich einig geworden. Und der diesjährige Etat sei, so gut es in diesen Zeiten eben gehe, verabschiedet worden. Gut! Punkt! So sollte man denken! Aber nein — der Herr Konful hat noch ein dides Ende, nämlich die nun fällige Knoblauchstange gegen die Sozialdemokraten. Er öffnete also seinen Knoblauchschack und holte daraus diese Weisheit hervor: Was nach den Versammlungen der Bürgerstimmungen der Bericht des Volksboten meldete, das sei aber unerhört gewesen. Der Volksbote habe von Pfefferfäden geschrieben, die quatschten, und die nun die Revanche für ihre Politzehne erhalten hätten, und die genau ihrem Wert entsprechend auch schlecht behandelt worden seien. . . . Derartige könne sich der Hanseatische Volksbund nicht bieten lassen!

Der große Konful hatte gesprochen und trat ab. Publikum klatschte Beifall und einige Jungfrauen winkten mit den Taschentüchern. Nein, wirklich, so etwas kann sich der Hanseatische Volksbund auch nicht gefallen lassen!

Hinten in der Ecke des HVB.-Gesamtausschusses aber lag ein Senator. Und dachte nach — für sein Senatorengehalt muß er natürlich nebenbei auch einige politische Gedanken kultivieren. Jedenfalls er dachte! Und kam dabei zu folgenden Rückschlüssen: Meine herrliche HVB.-Partei hat ein komisches Gemüt. Sie verabschiedet und verirrt sich ganz gut mit dem Senat, sie bewilligt mit den Sozialdemokraten zusammen den schwierigen Etat und schwere Steuerlasten, trotz Ablehnung aller ihrer Änderungsanträge. Sie ist ein bißchen hilflos, aber sehr verträglich in großen und kleinen politischen Fragen. Aber neun Zehntel eines nachträglichen Berichts im Lübecker Volksboten verstehen sie so in Wut, daß sie die schwersten politischen Verwicklungen androht. Komisch!

Gar nicht komisch, Herr Senator! Denn diese neun Zehntel im Volksboten gingen einer gewissen Eitelkeit auf die Nerven.

Freunde von blauem Dampf

In der Mittagszeit des 6. April wurde ein Einbruch in die Zigarrenfabrik in der oberen Johannisstraße verübt. Es wurden 400 Zigaretten verschiedener Marken, 300 Zigaretten, Marke Rosanilla, 20 Pakete Sabal, Marke Winkfeuer, und 30 Päckchen Zigarettenpapier gestohlen.

*

Als gefunden abgegeben wurde ein altes Herrenfahrrad, Marke Anker, Fabriknummer 163 495. Der rechtmäßige Eigentümer wird gebeten, sich im Fundbüro des Polizeiamtes, Großer Bauhof 14, Zimmer 31, zu melden.

Weiteres Geständnis des Geniner Brandstifters

Zu der Geniner Brandstiftungsurkunde wird berichtet, daß der bereits festgenommene Täter Heinrich Erdmann sein teilweises Geständnis nunmehr dahin ergänzte, auch die große Hartgedeckte Scheune des Landmannes Heinrich Sternhagen in Genin am Sonntag, dem 18. Januar d. J. vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben. Durch dieses Geständnis hat die Geniner Brandstiftungsurkunde ihre Aufklärung gefunden.

Für das politische Kabarett

Im Dritten Reich

Das der Proletarische Sprechchor am Freitag, dem 10. April, abends 8 Uhr im großen Saal des Gewerkschaftshauses veranstaltet, hat der hiesige Bildhauer Walter Zahn die künstlerischen Entwürfe geliefert. Diese sind am Donnerstag und Freitag dieser Woche im Schaufenster der Wullenwever-Buchhandlung in der Johannisstraße ausgestellt. Eintrittskarten für die Aufführung zu 30 Pfennig im Gewerkschaftshaus und bei Wullenwever. Der Reingewinn fließt den erwerbslosen Parteigenossen zu.

und das ist noch schlimmer, als wenn sie an den Geldbeutel gegangen wären, was doch viel heißen will.

Jedenfalls wurde die Stolterfohtsche Aufregung über diesen Volksbotenbericht später allgemein, denn der General-Anzeiger berichtet: „In der sich anschließenden sehr regen Debatte kam die Empörung über solches Verhalten der Sozialdemokraten zum Ausdruck.“

Ueberlassen wir zunächst einmal die wackeren Hanseaten ihrer gutgemeinten Empörung. Um eine kleine Gegenfrage zu stellen: Wenn die sozialdemokratische Fraktion jede schlechte Behandlung durch den Lübecker General-Anzeiger mit politischen Drohungen an die Adresse des HVB. beantwortete, so hätte dieser HVB. keine ruhige Stunde mehr. Aber schließlich ist Politik und Theater zweierlei, und leider scheinen maßgebliche HVB.-Führer mehr Sinn für Theater als für Politik zu haben. Schon einmal haben sie, unter Führung des General-Anzeigers übrigens, das Theater über den eigenen politischen Vorteil gestellt; und seither hört das Gesamtamt nicht auf, daß im Lübecker Senat kein Kaufmann stehe! Was eben vom Theater kommt, Herr Stolterfoht!

Kehren wir nun zu der hanseatischen Empörung zurück, so bleibt uns nur noch die Pflicht, Stellung zu nehmen zu einem Satz im Bericht des General-Anzeigers über die HVB.-Versammlung, zu einem Satz, dessen Fassung so unklar ist, daß man nicht genau weiß, wurde er in der Versammlung ausgesprochen, oder stammt er aus Knie's eigener Weisheit. (Dieser Zweifel ist um so berechtigter, als Herr Knie alle seine Berichte in einem bewußt unklaren schmuddeligen, Durcheinander von Berichterstatterung und eigener Kritik verfaßt!)

Der Satz, den wir meinen, lautet: „Das, was im Volksboten zu lesen war, ist um so unverständlicher, wenn man weiß, wie ein führendes Mitglied der Sozialdemokraten vorher mit der Fraktion des Hanseatischen Volksbundes sich in Verbindung setzte, um einen gangbaren Weg zur Vereinigung vorhandener Differenzen zu suchen.“

Ganz dunkel ist der Rede Sinn! Denn erstens war der sozialdemokratischen Fraktion von diesen Differenzen nichts Greifbares bekannt, sie hatte also zweitens nicht nötig, einen gangbaren Weg zu ihrer Vereinigung zu suchen und sie hat sich deshalb drittens in keiner Weise mit dem HVB. in Verbindung gesetzt, weder offiziell noch indirekt durch eines ihrer führenden Mitglieder. Etwas deutlicher müßte der HVB. also schon werden, wenn man seine Andeutung ernst nehmen soll.

Wir haben dem HVB. keinerlei Ratsschlüsse zu geben. Wenn er aber die inneren Schwierigkeiten, unter denen er seit Monaten leidet, dadurch zu überwinden hofft, daß er gegen die Sozialdemokraten loszieht und dadurch eventuelle politische Verwicklungen herbeiführt, so wäre das nichts anderes als eine Politik, die Selbstmord begeht aus Furcht vor dem Tode.

Wullenwever.

Heute abend: Kündgebung der Arbeiter-Jugend!

Parteigenossen! Schickt Eure Kinder zu dieser Veranstaltung!

Erfüllt Eure sozialdemokratische Pflicht!

Werbt für die S.A.J.

Helft der Not steuern

Hast du schon deine Gabe für die „Volkshilfe in Volksnot“ gespendet? Nein? Nun, dann gehe einmal während der Dienststunden zum Wohlfahrtsamt und sieh dir einmal die Scharen an, die dort aus- und eingehen! Blick ihnen in die Augen und du wirst es fühlen, wieviel Elend, Sorge und Not diese Menschen auf ihrem Herzen tragen. Und wenn du dort eine Stunde gestanden hast, dann wirst du wissen, daß auch du helfen mußt, diese unverschuldete Not mit Kindern zu helfen. — wenn du es nicht bereits müheft!

Die öffentliche Wohlfahrtspflege in Lübeck braucht etwa sieben Millionen Mark im Jahre zur Milderung der Not. Neben solch einer großen Summe wird sich der etwaige Ertrag unserer freiwilligen Sammlung „Volkshilfe in Volksnot“ wägen lassen ausnehmen. Aber auch wenn er nur 12 bis 15 000 RM. erbringen sollte, so kann damit doch vielen Familien eine große Hilfe in besonderen Notfällen geleistet werden. Darum sollte niemand sagen: Es wird ja doch nicht viel damit geschafft, sondern jeder sollte helfen, daß der Ertrag möglichst groß wird, damit möglichst vielen geholfen werden kann! Auch kleine Gaben können dazu mit beitragen!

Der Ausschuss „Volkshilfe in Volksnot“ legt besonderen Wert darauf zu betonen, daß die Verbände der freien Wohlfahrtspflege vollkommen überparteilich und überkonfessionell arbeiten. Allein der Wille, die immer größer werdende Not rein menschlich zu steuern, ist hier abseits aller Politik grundlegend und maßgebend.

Einzahlungen für die „Volkshilfe in Volksnot“ nehmen sämtliche hiesigen Banken und deren Filialen sowie die Post auf Postcheckkonto Hamburg Nr. 65 041 entgegen.

Der Ausschuss „Volkshilfe in Volksnot“.

Die Lübecker Volkshochschule weist darauf hin, daß der neue Arbeitsplan für das Sommersemester April-Juni 1931 erschienen und kostenlos in der Geschäftsstelle (Stadtbibliothek, Leibnizstraße), den Bibliotheken und Buchhandlungen zu haben ist. Die Einschreibungen beginnen am 8. April. Wir verweisen auf das gestrige Inserat.

Lübeck-Hamburg-Union

als wirtschaftliches Problem

Dr. Alfred Frankensfeld, der Hamburger Mitarbeiter des Berliner Tageblattes veröffentlicht diesen Artikel im Handelsteil seines Blattes. Auch in diesen Ausführungen, wie in früheren, verrät Frankensfeld, daß er die Lübedischen Verhältnisse doch nicht ganz so gut kennt wie die hamburgischen. Aber er versucht das Problem Hamburg-Lübeck von der wirtschaftlichen Seite her zu überprüfen, und deshalb halten wir es für richtig, seine Darlegungen ohne jede Stellungnahme der Lübedischen Öffentlichkeit zu unterbreiten.

Die durch offizielle Verhandlungen von Senat zu Senat akut gewordene Frage einer Lübedisch-hamburgischen Staatsfusion ist, wie schon kürzlich im allgemeinen Teil des „Berliner Tageblattes“ erörtert, sehr wesentlich eine Frage des wirtschaftlichen Angebots. In Sonderauschüssen wird zurzeit eingehend geprüft, welche ökonomischen Vorteile sich für die beiden Hafenplätze aus dieser Verbindung ergeben könnten. In mehreren vertraulichen Sachverständigenurteilen sind die theoretischen Voraussetzungen hierzu genauer untersucht worden.

Die Frage eines Anschlusses des Lübeder Ostseemarktes an den hamburgischen Ueberseemarkt ist abhängig von der Möglichkeit, neue deutsche Reederei-Interessen am Lübeder Platz zu investieren, und von einem verkehrswirtschaftlichen Anschluß des Lübeder Hafens an den Gesamtbezirk des hamburgischen Hafensystems. Bepredungen, die schon seit einiger Zeit mit Hamburg Großreedereien geschlossen worden sind, um sie zu neuen Engagements für den Lübeder Hafen zu interessieren, haben bisher zu keinem sichtbaren Erfolg geführt. Die bedeutenderen hamburgischen Ostsee-Reedereien H. M. Gehrens, Ernst Ruz und Matthes besitzen zunächst kein Bedürfnis, die Basis ihres Geschäftes nach Lübeck zu verlegen, und auch die Hamburg-Amerika-Linie hat sich zunächst desinteressiert. Bisher beherrscht die skandinavische und finnische Schifffahrt sowohl im Fracht- wie im Passagiergegeschäft durchaus das Lübeder Feld, wie denn übrigens auch

schon vor dem Kriege die lokale Lübeder Reederei ziemlich bedeutungslos war. Für die

Schwierigkeiten, eine erfolgreiche hamburgische oder überhaupt deutsche Schifffahrtskonkurrenz den ausländischen Gesellschaften im Lübeder Hafen entgegenzusetzen,

ist natürlich auch weiterhin die Existenz des Nord-Ostsee-Kanals sehr wesentlich, durch dessen Schaffung Lübeck etwa 30 Prozent seines früheren Ostseehandels an Hamburg verlor. Die gesamte eigene Lübeder Handelsflotte bezifferte sich Ende Januar d. J. auf rund 83 000 Tonn., wobei noch zu berücksichtigen ist, daß die Lübed-Linie Akt.-Ges. durch staatliche Subventionen unterstützt wird. Das bisherige hafenspolitische Konkurrenzverhältnis Hamburgs zu Lübeck wird ferner durch ein schon seit längerer Zeit bestehendes Abkommen zwischen Hamburger Reedereien und anderen am Ostseegeschäft beteiligten nichtlübedischen Gesellschaften unterstrichen, wonach die letzteren sich verpflichtet haben, zwischen den wichtigsten Ostseehäfen und Lübeck nicht billigere Frachten zu erheben, als auf der längeren Strecke nach Hamburg. Nach dem frachtpolitischen Grundgesetz, daß „die Ladung das Schiff anzieht“, kann kein Zweifel sein, daß die längere Strecke nach Hamburg trotz des damit verbundenen Zeitverlustes keine Rolle spielt bei den Ladungs- und Transportmöglichkeiten des hamburgischen Welthafens, der nach dem Kriege eine sehr große Bedeutung als Hauptlieferant für die Ostseeschifffahrt erlangt hat. Auch die Frage,

ob in den traditionellen Lübeder Spezialgeschäften für die Einfuhr von Holz und Erz ein künftiges engeres Zusammenwirken mit Hamburger Reedereien möglich ist,

erscheint einseitig zweifelhaft, zumal Lübeck seinen früher 50prozentigen Anteil an der Einfuhr ausländischer Hölzer nach dem Kriege zu einem großen Teil an Steitlin abgeben mußte. Auch in der Erzeinfuhr ist der Anteil Lübecks auf 268 692 Tonn. gegenüber 795 842 Tonn. des Steitliner Hafens zurückgegangen. Trotz dieser zweifellos im Augenblick wenig aussichtsreich scheinenden schifffahrtspolitischen Voraussetzungen wäre nach Erfüllung gewisser Verkehrs- und hafenspolitischer Vorbedingungen eine rentable Einbeziehung Lübecks in den projektierten Hamburg-Nord-Ostsee-Hafen keineswegs völlig illusorisch. Gerade die fast monopolartige Beherrschung des Lübedischen Hafens durch ausländische Reedereien könnte einem leistungsfähiger

Heute

- 17. Distrikt. Frauen bei Groß 20 Uhr: Unterhaltungsabend. Vorlesung des Gen. Scharp.
- 18. Distrikt. 18.30 Uhr im Kaffeehaus: Versammlung der tätigen Genossen. 20 Uhr: Distriktsvorstand und Frauenvorstand.



Partei-Nachrichten

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sekretariat Johannisstraße 48 ptz. Telefon 2244

So abkünden:

11-13 Uhr und 16-18 Uhr Sonnabends nachmittags geschlossen

14. Distrikt. Sonnabend, den 11. April 20 Uhr im Lokal des Gen. Küche: Versammlung. 1. Die Elternratswahlen. Redner: Gen. Wagner. 2. Verschiedenes.

Selmsdorf. Sonnabend, den 11. April 20 Uhr bei Svenson: Mitgliederversammlung. 1. Vortrag des Gen. Blanke, Lübeck. 2. Verschiedenes.

Sozialistische Arbeiterjugend
Büro: Haus der Jugend, Domtischhof, Zimmer 14 (Kassierzimmer)
Bürozeit: Montags und Donnerstags 18^{1/2}-19^{1/2} Uhr

Bekanntmachung betr. Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Genossen! Heute Pioniertag! Bringt den letzten Freund und Bekannten auf die Weine zu unserer Rundgebung am Donnerstag 20 Uhr im Gewerkschaftshaus. Namens unserer Gruppen:

- 1. Abteilung Stadt - Haus der Jugend.
- 2. Abteilung Markt und Nord (Küchling usw.) - Burgtorbrücke.
- 3. Abteilung Seehafen, West (Börner, Schmarlau) und Molsing - Friedrichsplatz.

Namens von allen drei Sammelstellen pünktlich 19^{1/2} Uhr. Rotes Halstuch! Mädel! Juchet!

Wir die Gruppenleiter! Bis morgen, Freitag, im Büro, Mollis curus Heimabend am Sonntag, den 12. April, melden.

4. Karl Niebuhr. Freitag 20 Uhr im Heim Königstraße Gruppenversammlung. Wichtige Festrede. Erhebt ein festes

5. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

6. 4. Karl Niebuhr. Freitag 20 Uhr im Heim Königstraße Gruppenversammlung. Wichtige Festrede. Erhebt ein festes

7. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

8. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

9. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

10. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

11. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

12. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

13. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

14. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

15. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

16. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

17. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

18. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

19. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

20. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

21. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

22. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

23. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

24. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

25. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

26. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

27. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

28. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

29. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

30. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

31. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

32. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

33. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

34. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

35. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

36. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

37. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

38. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

39. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

40. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

41. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

42. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

43. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

44. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

45. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

46. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

47. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

48. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

49. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

50. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

51. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

52. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

53. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

54. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

55. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

56. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

57. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

58. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

59. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

60. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

61. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

62. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

63. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

64. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

65. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

66. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

67. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

68. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

69. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

70. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

71. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

72. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

73. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

74. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

75. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

76. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

77. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

78. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

79. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

80. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

81. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

82. 4. Karl Niebuhr. He te 19^{1/2} Uhr Sammeln an der Burgtorbrücke zur Rundgebung im Gewerkschaftshaus. Geöffnete Beteiligung. Rotes Halstuch. Seid pünktlich.

Politisches Kabarett

Freitag, den 10. April, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus

Im Dritten Reich

EINTRITT 30 PFENNIG

Vorverkauf im Gewerkschaftshaus und bei Hut-Ziehe

Der Reingewinn fließt den erwerbslosen Parteigenossen zu

Proletarischer Sprechchor

SSR Vorwärts von 1919. Letzte Monatsversammlung findet am Freitag, dem 10. April, abends 8.30 Uhr, im Klublokal statt. Anschließend Monatsversammlung der 1., 2. und 3. Herren sowie der Jugendmannschaften.

Spieler am Sonntag, dem 12. April:

- 3.30 VSS 1 - Heimstätten 1 Molsing
- 1.00 VSS 2 - Eutin 1 Katernbrink
- 2.00 VSS 3 - Heimstätten 2 Molsing
- 2.30 VSS 1g - Küdning 1g Katernbrink
- 10.00 VSS 2 Schüler - Viktoria 2 Schüler V.-Platz

Das Spiel der 1. Schüler gegen Küdning fällt aus.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerverband „Sozialrad“, Bezirksport-Bez. 2, Gau 4. Allen Genossinnen und Genossen nochmals zur Kenntnis, daß am Sonntag, dem 12. April, das Tempofahren der Motorräder auftritt, wozu ich nochmals an die neben der Straße liegenden Ortsgruppen appelliere: Stellt genügend Kontrollleute zu Verfügung, damit die Nebensache genügend unter der angabenen Fahrzeit von 9.30-11 Uhr beaufsichtigt wird! Beschließen der angabenen Fahrzeit von 9.30-11 Uhr beaufsichtigt wird! Beschließen der angabenen Fahrzeit von 9.30-11 Uhr beaufsichtigt wird!

Handballspiele des 3. Bezirks. Handballspielfelder

- 14.00 Uhr Karlshof 1 - Wasserhof 1 Lübeck 1 Burgfeld E. Dertel-Borwerf
- 15.00 Uhr Lübeck 4 - Schwarta 3 Buniamshof Lubeck-Lübeck
- 15.00 Uhr Schwarta 2 - Küdning 1 und 2 Schwarta E. Müller-Borwerf

- 13.00 Uhr Lübeck Schüler - Molsing Schüler Buniamshof W.-Lübeck
- 14.00 Uhr Lübeck 4 - Wasserhof 1 Lübeck 1 Buniamshof Oldorf-Lübeck
- 16.00 Uhr Lübeck 3 - Karlshof 1 Buniamshof Molsing-Küdning

- 15.00 Uhr Karlshof 1 - Küdning 1 und 2 Karlshof Sprant-Lübeck
- Nächste Handballspiele am Sonntag, dem 27. April.

Freier Wasserportverein Lübeck. Am Freitag, dem 10. April Monatsversammlung, abends 8 Uhr, bei Hilde, Bogenstraße. Das Erscheinen aller Handballer wäre sehr wünschenswert.

MTV Küdning. Monatsversammlung am Freitag, dem 14. April, 8 Uhr. Vorort an der Gen. Ehrenholz. - Donnerstag, den 9. April, 8 Uhr Vorstandssitzung

Vorwärts Schwarta-Küchling. Freitag abends 8 Uhr findet unsere Monatsversammlung im Vereinslokal statt. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht.

MTV Schwarta. Monatsversammlung am Sonnabend, dem 11. April, im Lokal von H. Krüger. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Anschließend Spielprüfung.

Schiffsnachrichten

Lübeck-Linie Aktiengesellschaft
Dampfer „Danzig“, Kapitän R. Witow, ist am 7. April, 17 Uhr, von Kehl nach Kehl abgegangen.

Zusammengesetzte Schiffe

8. April
Dän. D. Helene, Kapit. Amussen, von Kolbing, 1/2 Tg. - D. S. Hans Peter, Kapit. Behrman, von Kolbing, 1 Tg. - Schw. M. Niels, Kapit. Edwardsen, von Haberleben, 1 Tg. - Dän. M. Elinor, Kapit. Jacobien, von St. Helens, 1 Tg. - D. M. Ulla, Kapit. Schölte, von Neustadt, 2 Tg. - Schw. M. Irene, Kapit. Nilson, von Kolbing, 1 Tg. - D. M. Helene, Kapit. Kühje, von Burgkaten, 3 Tg. - D. M. Hoffnung, Kapit. Winter, von Kolbing, 1 Tg. - Holl. M. Nordst, Kapit. Stout, von Sunderburg, 3 Tg. - D. S. Par, Kapit. Bader, von Kiel, 1 Tg. - D. D. Delpin, Kapit. Jacobien, von Aarhus, 1 Tg. - D. M. Mangun, Kapit. Thiel, von Kolbing, 1 Tg.

9. April
Schw. D. Falken, Kapit. Spenon, von Kolbing, 5 Tg. - D. D. Gothenburg, Kapit. Müller, von Kiel, 10 Tg. - D. S. Rastlund, Kapit. Thomsen, von Lübeck, 1 1/2 Tg. - D. M. Irma, Kapit. Graßmann, von Ederstedt, 1 Tg.

Abgehende Schiffe

8. April
Dän. M. R. Son Kart, Vesteren, nach Mad. Steinfalz. - Dän. D. Helene, Kapit. Amussen, nach Kolbing, leer. - Schw. D. Dornen, Kapit. Berndtsen, nach Kolbing, Ladung. - Schw. M. Elinor, Kapit. Jacobien, nach Vandelana, Ladung. - Schw. M. National, Kapit. Hansson, nach Sunderburg, Ladung. - D. D. S. D. Joppen 11, Kapit. Bartell, nach Elettin, Ladung.

9. April
D. D. Alkenstein, Kapit. Horn, nach Bungenäs, leer. - Dän. M. Dana, Kapit. Preis, nach Friedrichshavn, Kapit. Petersen. - Dän. M. Anabel, Kapit. Carlsen, nach Oerke, Vestsid. - D. M. Ida, Kapit. Thämlig, nach Odense, Vestsid.

Kanal-Schiffahrt

Eingehende Schiffe

Kr. 750, Martensen, Bauenburg, 57 To. Südgut von Hamburg. - Kr. 19, Beder, Altona, 60 To. Südgut von Magdeburg. - Kr. 632, Reichelt, Giechhübel, 505 To. Abbrände von Lübeck. - Kr. 635, Eifer, Kohnert, 505 To. Koolin von Kiel. - Kr. 808, Bräuning, Altona, 60 To. Vestsid. von Kiel.

Ausgehende Schiffe

Güterdampfer Paula, 65 To. Südgut nach Magdeburg. - Kr. 17, Staßmann, Lübeck, leer nach Bahren. - Kr. 14, Schmidt, Hamburg, leer nach Hamburg. - Kr. 806, Wächling, Lübeck, leer nach Siebenbrunn.

Freies Jugendkartell Lübeck

Abteilung Arbeit an der erwerbslosen Jugend (EJU)

Erwerbslose Jugendliche! Mädel und Burschen! Die EJU hilft Euch! Kommt ins Haus der Jugend!

Am Freitag, dem 10. April, nachmittags 5 Uhr, findet im Haus der Jugend eine wichtige EJU-Versammlung

für sämtliche eingeschriebene Mitglieder statt!

Für den lustigen Abend am Montag, dem 13. April, werden neue Eintrittskarten herausgegeben, und zwar am Schluß der Mitgliederversammlung. Nur diese Karten haben Gültigkeit!

Erscheinen jedes eingeschriebenen Mitgliedes ist unbedingte Pflicht! Sportliche Veranstaltungen jetzt auf Buniamshof.

Weg vom Markt und der Untertrave!

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Büro: Johannisstraße 48. Telefon: 2887
Geöffnet Dien- tags und Donnerstags von 18-19 Uhr

Schnur. Versammlung am Freitag, dem 10. April, abends 8 Uhr, beim Kam. Sabornuski. Wichtige Tagesordnung. Alles hat zu erscheinen.

Reichsbanner Küdning. Spielrunde am Freitag, abends 8 Uhr, Leben bei W. Dieckmann. Alles hat zu erscheinen.

Reichsbanner Schwarta-Rot-Gold. Schwarta-Küchling. Verbandsabend am Sonnabend, dem 12. April, abends 8 Uhr, in Schuls Hof, Küdning.

Reichsbanner Küdning. Versammlung am Sonnabend, dem 11. April, abends 8 Uhr, beim Kam. Dechow. Vortrag des Senats Kam. Scholze. Keiner darf fehlen.

Gewerkschaftliche Mitteilungen

Metallarbeiter-Jugend Monatsprogramm für April. Am 16. April, 19. April, 20. April, 23. April, Vortrag von Knorr, 26. April, 29. April, 30. April, 31. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai,



Besonders billig und besonders gut-unsere Angebote zum Schul-Anfang

Mädchen-Kleidung

Kinder-Kleider a. reinwoll. Popel. m. Waschr. 5.50
ripsgarnitur . Gr. 60
Kd.-Kleider a. reinwoll. Schottenstoffen mit weißen Kragen Gr. 60 5.95
Kd.-Mäntel a. kleingem. Herrenst. Ringsgürt. u. hübsch. Tasch. Gr. 60 7.75
Kd.-Mäntel aus reinwoll. Noppentweed, Rückenfalte . Gr. 60 9.95

Knaben-Kleidung

Knaben-Schulanzüge geschloss. Sportform, starke Stoffe . f. 6 J. 5.90
Knaben-Sportanzüge ganz gefüttert, prakt. gemast. Stoffe, f. 6 J. 9.75
Orig.-Kieier-Anzüge aus farbecht. blauem Melton . für 6 Jahre 9.90
Knaben-Pyjack ganz gefüttert für 6 Jahre 7.40

Kinder-Strümpfe gute Mako-Qualit. Gr. 6 . Paar 1.25 65.43
Kinder-Stiefel schwarz Rindbox kräftiger Straßenstiefel . . Gr. 27/35 5.75
K.-Spangenschuhe schw. R.-Chevreau beste Passform. Gr. 31 35 4.25 27.30 3.75

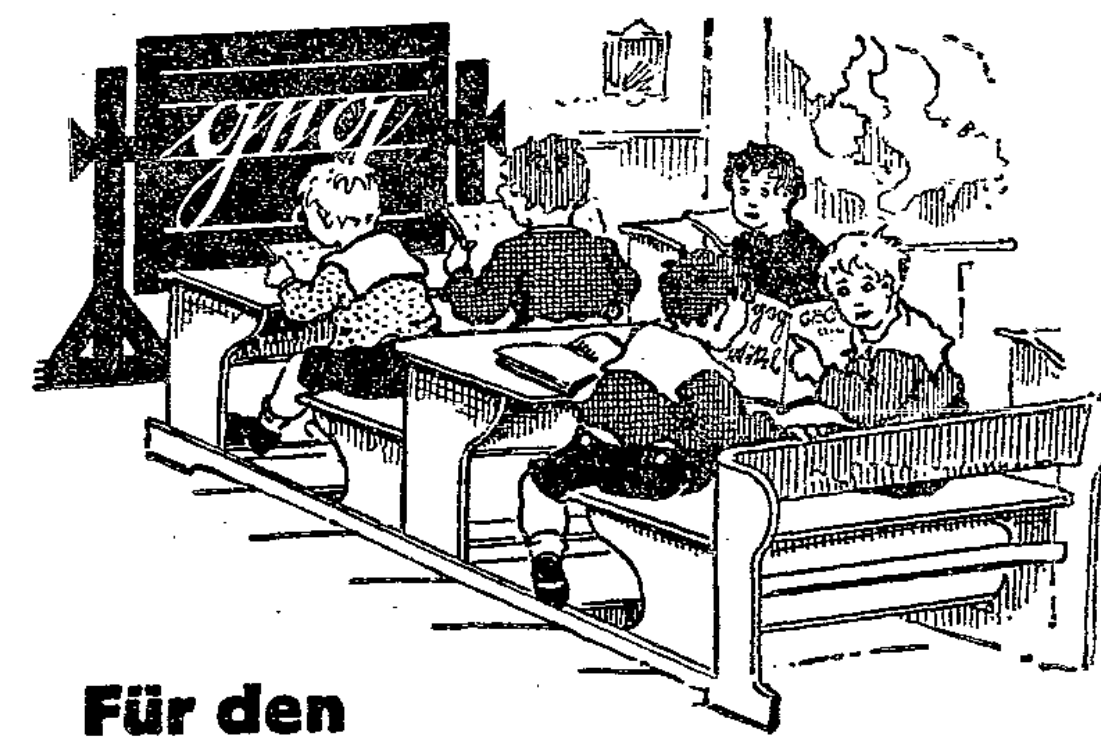
Kinder-Stutzen Mako mit Wollrand Gr. 6 . . Paar 1.35 1.20
Turnschuhe Segeltuch mit angegossener Gummisohle . Gr. 36/42 1.95 25/35 1.45
Hallenturnschuhe schw. Segeltuch mit roter Gummis. Gr. 36/42 85. 31-35 75, 27/30 65.43

Lederwaren

Schulranzen 34 cm Spaltrindleder, f. Knaben und Mädchen 4.90 3.90
Schulranzen 34 cm starkes Rindleder . . 5.90
Schulranzen 34 cm Vollrindl. Borkennarb. 6.90

Schulmappen 40x30 cm st. Rindl., 2 Würfelschl. 1 Sprungschloss 7.90 5.75
Frühstückstaschen Led. m. stark. Riem. 75 50
Federetuis Leder, m. prakt. Einteil. 95 50.43

HOLSTENHAUS



Für den Schul-Anfang

halten wir in unserer Spezial-Abteilung für Haushalt-, Leder- und Spielwaren, Lübeck, Breite Straße 35, vorrätig:

- | | | | |
|---|-----------|---|-----------|
| Schleiertafeln o. Linien Stck. 0.45 | 0.40 | Stkzenblocks Stck. | 0.40 |
| Schleiertafeln mit Linien Stck. 0.50 | 0.45 | Skizzenbücher Stck. | 0.10 |
| Schleiertafeln, Suterlin Stck. | 0.50 | Modellierpaste Stck. | 0.10 |
| Schleiertafel ca. 18 cm lang St. 0.01 1/2 | | Modellierholz Stck. | 0.15 0.10 |
| Schleiertafel im Karton Kart. 0.15 | 0.10 | Modelliergarnituren Stck. | 1.25 0.75 |
| Milchgriffel Stck. | 0.03 | Ordnungsmappen Stck. | 1.- |
| Schleiertafel, braun Stck. | 1.35 | Stellzettel Stck. | 0.10 |
| Schleiertafel, Leder, br. Stck. | 1.50 | Füllbleistift Stck. | 3.- |
| Federkasten Stck. | 0.55 | Ersatzminen dazu in Dosen Dtzd. | 0.50 |
| Schwammdosen, Alum. Stck. | 0.28 | Notizblocks Stck. | 0.30 0.25 |
| Schwammdosen, Papierm. Stck. | 0.40 | Notizbücher Stck. | 0.25 0.18 |
| Tafelschwämme Stck. | 0.10 | Buntklebepapier in Heften Heft | 0.25 |
| Federhalter Stck. | 0.08 | Schnellhefter Stck. | 0.15 |
| Bleistifte Stck. | 0.08 | Bleistiftspitzer Stck. | 0.75 0.25 |
| Kopiersäfte Stck. | 0.25 | Zeichen- u. Malbücher Stck. | 0.25 0.20 |
| Bleistiftverlängerer Stck. | 0.15 | Rechenmaschinen Stck. | 1.00 0.45 |
| Radlergummis Stck. | 0.10 | Schreibhette, mit u. o. Linien Stck. | 0.09 |
| Stahlfedern Stck. | 0.03 | Schreibhette, mit Quadrat Stck. | 0.09 |
| Linse, poliert Stck. | 0.15 | Schreibhette, Suterlin Stck. | 0.10 |
| Tafelschoner Stck. | 0.15 | Stenographiehette Stck. | 0.10 |
| Schulkreide Stck. | 0.03 | Notenhette Stck. | 0.15 |
| Pastelkreide, 7er Schachtel | 0.10 | Wachstuchkladden Stck. | 0.35 |
| Pastelkreide, 12er Schachtel | 0.15 | Löschblätter Stck. | 0.01 |
| Zeichenkohle Schachtel | 0.10 | Löschblatthette Stck. | 0.10 |
| Farbkasten Stck. | 0.40 0.30 | 0.20 | 0.06 |
| Tuschpinsel Stck. | 0.10 | 0.06 | 0.09 |
| Zeichenblocks, K I grau Stck. | 0.22 | 0.15 | 0.15 |
| Zeichenblocks, K II weiß Stck. | 0.30 | 0.25 | 0.25 |

Schulranzen für Knaben und Mädchen

Rindleder, braun u. schwarz, Stück 8.50 7.50 6.75 5.25
Voller, braun und schwarz Stück 11.75 10.50

Frühstückstaschen Leder Stück 1.90 1.65 1.35

sowie alle anderen Schulartikel

Die gängigsten Artikel sind auch in unseren Warenabgabestellen zu haben.

Warenabgabe nur an Mitglieder

KONSUMVEREIN

für Lübeck u. Umgegend e. G. m. b. H.

Amtlicher Teil

Bekanntmachung

Das neu erbaute Schulhaus am Klosterhof wird am Sonntag, d. 12. d. Mts., von 11-16 Uhr zur allgemeinen Benützung freigegeben.
Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.
Lübeck, den 9. April 1931.
Die Oberkschulbehörde.

Beschluß

Der Vorstand des Kaufmanns Hans Schalles, früheren Inhabers einer Holzhandlung in Lübeck, hat die Verwaltung der Handlung, die am 1. April 1931 begonnen hat, persönlich leitender Geschäftsführer ist der Fabrikant Johann Thomas Carl Stech in Lübeck. Es ist ein Kommanditist vorhanden.
Amtsgericht Lübeck.

Familien-Anzeigen

Bruno Grundt
Thea Grundt
geb. Warckenin
Vermählte
Lübeck, März 1931. Georgstr. 19b. I
Für erwiesene Aufmerksamkeiten danken herzlichst.
D. O.

Verloren

Entl. finnische weiße Rahe. Nachricht an Behnig Schwartau, Auguststraße 7.

Verschiedene

Dr. Unger
Facharzt für Magen- und Darmleiden, hat seine Sprechstunden wieder aufgenommen, jetzt auch jeden Freitag nachmittag von 4 1/2-6 Uhr.

Verkaufe

Fotoapparat, 9x12 große Lichtstärke, billig zu verkaufen.
Friedrichstr. 32. L.

Mietgesuche

2-3-Zimmer, beheizt, in Altona, ab 1. April, 12 Uhr. Kapelle Vorwerk.

Zur Verlobung

zur Hochzeit und bei allen anderen festlichen Anlässen liefern wir Karten u. Dankzettel in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen
Wollenwever Druckverlag
G. m. b. H.
Johannisstraße 46

Verband d. Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter

Ortsgruppe Lübeck
Nachruf!
Am 2. April starb unser Mitglied, der Kollege
Friedrich Rüsch
(Aktienbräuer)
Ehre seinem Andenken!
Der Vorstand
Beerdigung Freitag, den 10. April, 3 Uhr, Kirche Genit.

Verloren

Entl. finnische weiße Rahe. Nachricht an Behnig Schwartau, Auguststraße 7.

Verschiedene

Dr. Unger
Facharzt für Magen- und Darmleiden, hat seine Sprechstunden wieder aufgenommen, jetzt auch jeden Freitag nachmittag von 4 1/2-6 Uhr.

Verkaufe

Fotoapparat, 9x12 große Lichtstärke, billig zu verkaufen.
Friedrichstr. 32. L.

Mietgesuche

2-3-Zimmer, beheizt, in Altona, ab 1. April, 12 Uhr. Kapelle Vorwerk.

Verloren

Entl. finnische weiße Rahe. Nachricht an Behnig Schwartau, Auguststraße 7.

Verschiedene

Dr. Unger
Facharzt für Magen- und Darmleiden, hat seine Sprechstunden wieder aufgenommen, jetzt auch jeden Freitag nachmittag von 4 1/2-6 Uhr.

Verkaufe

Fotoapparat, 9x12 große Lichtstärke, billig zu verkaufen.
Friedrichstr. 32. L.

Mietgesuche

2-3-Zimmer, beheizt, in Altona, ab 1. April, 12 Uhr. Kapelle Vorwerk.

Zur Verlobung

zur Hochzeit und bei allen anderen festlichen Anlässen liefern wir Karten u. Dankzettel in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen
Wollenwever Druckverlag
G. m. b. H.
Johannisstraße 46

Verband d. Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter

Ortsgruppe Lübeck
Nachruf!
Am 2. April starb unser Mitglied, der Kollege
Friedrich Rüsch
(Aktienbräuer)
Ehre seinem Andenken!
Der Vorstand
Beerdigung Freitag, den 10. April, 3 Uhr, Kirche Genit.

Verloren

Entl. finnische weiße Rahe. Nachricht an Behnig Schwartau, Auguststraße 7.

Verschiedene

Dr. Unger
Facharzt für Magen- und Darmleiden, hat seine Sprechstunden wieder aufgenommen, jetzt auch jeden Freitag nachmittag von 4 1/2-6 Uhr.

Verkaufe

Fotoapparat, 9x12 große Lichtstärke, billig zu verkaufen.
Friedrichstr. 32. L.

Mietgesuche

2-3-Zimmer, beheizt, in Altona, ab 1. April, 12 Uhr. Kapelle Vorwerk.

Schulranzen für Knaben und Mädchen

Rindleder, braun u. schwarz, Stück 8.50 7.50 6.75 5.25
Voller, braun und schwarz Stück 11.75 10.50

Frühstückstaschen Leder Stück 1.90 1.65 1.35

sowie alle anderen Schulartikel

Warenabgabe nur an Mitglieder

KONSUMVEREIN

für Lübeck u. Umgegend e. G. m. b. H.

Verloren

Entl. finnische weiße Rahe. Nachricht an Behnig Schwartau, Auguststraße 7.

Verschiedene

Dr. Unger
Facharzt für Magen- und Darmleiden, hat seine Sprechstunden wieder aufgenommen, jetzt auch jeden Freitag nachmittag von 4 1/2-6 Uhr.

Verkaufe

Fotoapparat, 9x12 große Lichtstärke, billig zu verkaufen.
Friedrichstr. 32. L.

Mietgesuche

2-3-Zimmer, beheizt, in Altona, ab 1. April, 12 Uhr. Kapelle Vorwerk.

Verloren

Entl. finnische weiße Rahe. Nachricht an Behnig Schwartau, Auguststraße 7.

Verschiedene

Dr. Unger
Facharzt für Magen- und Darmleiden, hat seine Sprechstunden wieder aufgenommen, jetzt auch jeden Freitag nachmittag von 4 1/2-6 Uhr.

Verkaufe

Fotoapparat, 9x12 große Lichtstärke, billig zu verkaufen.
Friedrichstr. 32. L.

Mietgesuche

2-3-Zimmer, beheizt, in Altona, ab 1. April, 12 Uhr. Kapelle Vorwerk.

300 Ringe am Lager
D. R. P. Schellöfinge

Jeden Freitag von 3-7 Uhr
Gimber Bier
Barth, Wielandstr. 113
Benecke, Rosenit 10
Behler, Gr. Ktejauf
Christoffers,
Gr. Vogelang 3
Dirks, Segeberg-
straße 8-10
Fick, Hartenstraße 34
Gerds, Marktstr. 73a
Jaacks,
Hattengrube 3-
Koch, Effenstraße 9
Möller, Breddestr. 72
Retzlaf,
Kottwitzstraße 15
Rix, Marktstr. 20
Rache,
Glückengrabenstr. 81
Seck,
Dankwartsgrube 65
Scharberg,
Marquardtstraße 21
Schiering,
Dornestraße 47
Steder,
Josephinenstraße 3
Zpinden,
Debenau 43
H. Bode

H. Schultz
Uhrmacher, jetzt
opere Fielschauerstr.
Nr. 12

Patent-Matratzen
Ludwig-Matratz,
werd. jed. Größe
zu den billigsten
Preisen angefertigt.
Gebrüder Hefti
Zeit. Sp. -Geich.
Unterstr. 111 112
d. o. Holzstr.

Verlobungsringe
tau en Sie am besten
beim Spezialisten
Trauring-Steudel
lebt nur Königs r. 68

Zigaretten
zu billigen
Preisen
Grundmann
Schlesienstr. 32

Reue nach der Tat

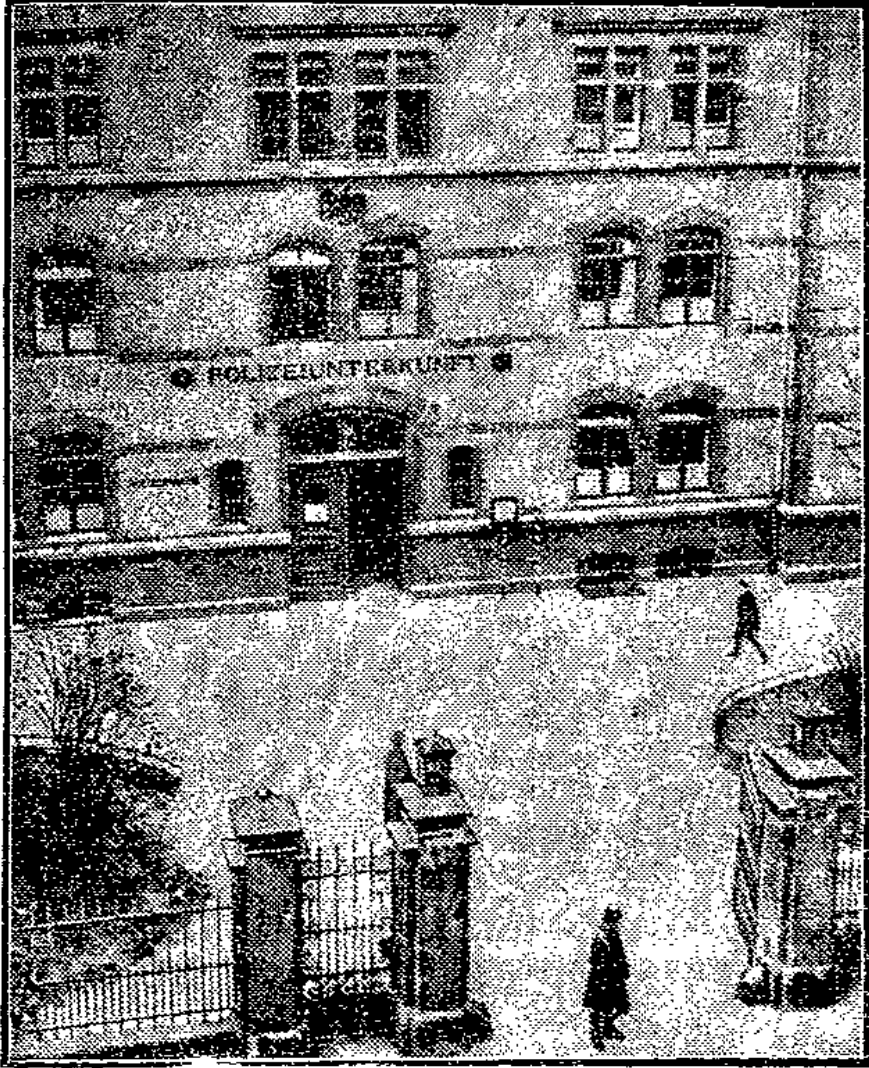
Kürten vor Gericht

Erst Massenmörder, dann Frömmler

Aus Düsseldorf wird uns geschrieben:

Der Prozeß gegen den Massenmörder Kürten, der am 13. April vor dem Düsseldorf-Schwurgericht beginnt, wird so monströs sein wie die Taten, die Kürten begangen hat. Kein Saal im alten Gerichtsgebäude am Königsplatz ist groß genug für den Verhandlungsapparat, der aufgeboten werden wird. Fast 300 Zeugen sind geladen. 35 Gutachten werden abgegeben werden. Und von den Hunderten Presseleuten, die Berichterstatterarten angefordert hatten, werden 120 zugelassen werden. Hinzu kommt die sogenannte Öffentlichkeit, die diesmal fast ausschließ-

lich aus interessierten Personen: Juristen, Ärzten, Jugendpfliegern usw. bestehen wird. Man hat deswegen die Turnhalle einer Polizeiuunterkunft in der Nähe des Untersuchungsgefängnisses in Düsseldorf-Derenhof als Verhandlungsraum gewählt. Die Post hat 20 Telefonzellen für die Presse eingebaut. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist damit zu rechnen, daß in ganzen Phasen der Verhandlung nicht nur die Öffentlichkeit, sondern auch die Presse ausgeschlossen wird. Der Vorsitzende der Verhandlung, Landgerichtsdirektor Rose, hat bereits bekannt gegeben, daß er das Photographieren im Gerichtssaal nicht gestattet wird, so daß alle Gesuche von Pressephotographen um Zulassung abschlägig beantwortet worden sind.



Wo der Prozeß stattfindet

Go dringend wie zu fordern ist, daß sich die Presse in der Berichterstattung über diesen Prozeß Zurückhaltung auferlegt, weil bei der Erörterung der Einzelheiten Dinge zur Sprache kommen werden, die den Psychiater interessieren, sich aber zur Veröffentlichung in der Zeitung nicht eignen — so dringend notwendig ist, daß gerade dieser Prozeß, wenn auch nicht in breiter Öffentlichkeit, so doch in Anwesenheit der Presse geführt werden wird.

Kürten ist der scheußlichsten Verbrechen überführt. Er hat nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder gemordet. Sieben Morde werden ihm zur Last gelegt. Und er gibt sie zu. Außerdem neun Mordversuche. Er sagt zwar, er habe die Verbrechen begangen, um sich für Anrecht, das er früher erlitt, an der Menschheit zu rächen. Es steht aber fest, daß pervertierter Geschlechtstrieb stärkster Impuls zu den Verbrechen war.

Kürten hat die Morde und die Mordversuche eingestanden und ist so überführt worden, daß ihm auch ein Widerruf in der Verhandlung nichts mehr nützen würde. Nachdem die Psychiater erklärt haben, daß er strafrechtlich für seine Taten verantwortlich ist, steht das Urteil fest: Todesstrafe.

Die Berichte der amtlichen Stellen und die Schilderungen der Presse haben Kürten bisher nur als den blutdürsternsten



Peter Kürten

wohl er nichts unternommen hat, um die Spuren seiner Taten zu verwischen.

Kürten selbst ist während der Untersuchungshaft zum Frömmler geworden. Er soll sich gedauert haben, seine Taten seien so schrecklich, daß man alles tun müsse, damit sie nicht in die Zeitung und damit zu Auge und Ohr der Jugend kommen.

In diesem Prozeß geht es nicht mehr um Kürten und nicht um widerliche Sensationen — sondern um die Entscheidung der Kulturfrage: soll die Todesstrafe auch nur in „Ausnahmefällen“ beibehalten oder soll sie trotz eines Massenmörders, wie Kürten einer ist, abgeschafft werden. G. Sch.

Wie wird das Wetter am Freitag?



Sonnig, im ganzen heiter

Mäßige Südwestwinde, heiter bis wolfig, trocken, ansteigende Temperaturen.

Das Hochdruckgebiet, welches vom Nordpol bis nach Böhmen reicht, wagt noch weiter an. Die Witterung in ganz Deutschland kehrt unter seinem Einfluß. Das Tief im Westen hat sich zunächst angesetzt. Die Nordwestwindstimmung ist nicht über Ostpreußen gelangt. Wägen einiger Bemühung dürfte dieses Tief bei uns keine nennenswerte Witterungserscheinung hervorzurufen.

Provinz Lübeck

Katekau. Mitgliederversammlung der SPD, Ortsverein Katekau, am Sonnabend, dem 11. April, abends 8 Uhr, im Lokale Fürst Blücher. Tagesordnung: Wahl eines Delegierten zum Parteitag und eines Delegierten zur Jahreskonferenz in Schwartau. Die Revisionskommission versammelt sich am Donnerstag, abends 8 Uhr, in demselben Lokale. Alle Genossinnen und Genossen werden gebeten, an dieser wichtigen Versammlung teilzunehmen.

Zur Landtagswahl in Oldenburg

NN Oldenburg, 8. April

Das Ministerium des Innern veröffentlicht eine Bekanntmachung, in der bestimmt wird, daß die Wählerlisten oder Wahlkarteien vom 17. April bis 24. April, beide Tage einschließlich, zu jedermanns Einsicht auszuliegen sind. Die Gemeindebehörde kann bestimmen, daß die Wählerlisten oder Wahlkarteien bis zum 30. April 1931 einschließlich ausgelegt werden. Die Gemeindevorstände haben vor der Auslegung der Wählerlisten oder Wahlkarteien in ortsüblicher Weise bekanntzugeben, wo, wie lange und zu welchen Tagesstunden die Wählerlisten oder Wahlkarteien zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden, sowie in welcher Zeit und in welcher Weise Einsprüche gegen die Wählerlisten oder Wahlkarteien erhoben werden können.

Der Gibraltar-Tunnel

Trotz seiner innerpolitischen Schwierigkeiten hat der spanische Staat das grandiose Projekt des Gibraltar-Tunnels in den letzten Monaten nicht aus den Augen gelassen. Schon im Jahre 1929 wurden die ersten Sondierungen unter Wasser aufgenommen. Sie haben neuerdings ergeben, daß der Boden der Meerenge von Gibraltar nicht von derart festem Gestein ist, daß sich weitestgehende Hindernisse für den Bau des Tunnels ergeben. Oberstleutnant Levenois, der bereits die Baupläne entworfen hat, beziffert die Kosten auf 600 Millionen Peseten. Der Tunnel soll eine Länge von dreißig Kilometer aufweisen. Die direkte unterirdische Eisenbahnverbindung zwischen Europa und Afrika wäre für den spanischen und marokkanischen Handel von großer Bedeutung. Die Tatsache, daß Frankreich demnächst an den Bau der Trans-Sahara-Bahn geht, läßt das spanische Projekt in seiner wahren Größe erscheinen. Wenn erst einmal beide Bahnlinien existieren, wäre es möglich, im Schlafwagen von Paris über Berlin, ohne umzusteigen, bis ins Innere Afrikas zu gelangen. Waren der spanischen Wirtschaftskrise ist jedoch in den nächsten Jahren noch nicht mit der Ausführung des Projektes zu rechnen. Auch bestehen noch diplomatische Schwierigkeiten, da England seine Erlaubnis zum Bau des Tunnels erteilen muß. „Von Madrid nach Casablanca im Expresszuge“, schreibt ein spanisches Blatt, „das ist ein schöner Traum, den unser Jahrhundert gewiß einmal verwirklichen wird.“

Sozialdemokratische Partei



Freitag, den 10. April, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus
Vorstand und Ausschuß
(einschl. Bezirksführer)

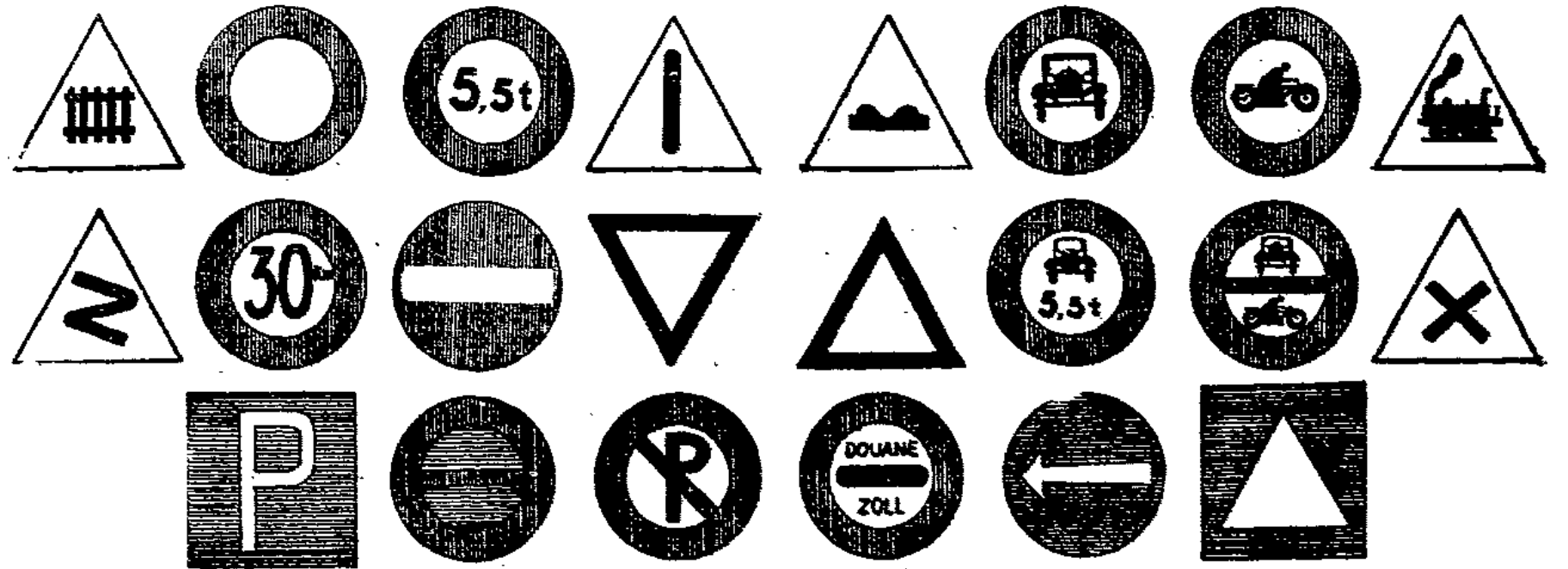
Dienstag, den 14. April

Mitglieder-Versammlung

Die neuen Internationalen Straßenzeichen

deren Einführung auf der Genfer Straßenverkehrs-Konferenz von zehn Staaten — darunter Deutschland — beschlossen wurde. Die Zeichen, die innerhalb von fünf Jahren eingeführt sein sollen, zerfallen in drei Kategorien: 1. Gefahrenzeichen (in Dreiecksform),

2. Zeichen, die ein Verbot oder eine Vorschrift einer Behörde anzeigen (Kreisform mit vorherrschend roter Farbe), 3. Zeichen für einfache Hinweise (quadratische Form mit wenig roter Farbe).



Oberer Reihe (von links): bewachter Bahnübergang — für alle Fahrzeuge verboten — Gewichtsgrenze 5,5 Tonnen — andere als die auf besonderen Tafeln bezeichneten Gefahren — Querrinne — für Autos verboten — für Motorräder verboten — unbewachter Bahnübergang. Mittlere Reihe (von links): scharfe Kurve — Höchstgeschwindigkeit — verbotene Richtung, bspw. verbotene Einfahrt — der Fahrer muß die Wagen, die auf der Straße fahren, in die er einbiegen will, passieren lassen — dasselbe Zeichen, jedoch mit ausgepartem Mittelstück, zu verwenden, wenn die atmosphärischen Verhältnisse die Anwendung eines aus-

gefüllten Zeichens nicht zulassen — verboten für Autos, die mehr als 5,5 Tonnen wiegen — für alle Motorfahrzeuge verboten — Straßenkreuzung. Untere Reihe (von links): Parken gestattet — Halten verboten — Parken verboten — Nähe eines Zollamtes — vorgeschriebene Richtung — Vorsicht! Hinweis auf die Benutzer der Straße, z. B. nahe einer Schule.

Signaturerklärung: weißer Grund = weiß (mit Ausnahme des fünften Zeichens der mittleren Reihe), schwarz = schwarz, schraffiert = rot, waagrecht schraffiert = blau.

Volksfilmbühne Lübeck

2. Spielabschnitt 1931 im „CAPITOL“ Schmiedestraße

Montag, 13. April, 16 1/2 und 20 Uhr, Lotte-Reiniger-Film:

„Die Abenteuer des Prinzen Achmed“ und „Zwei junge Herzen“, außerdem „Tarnen, Spiel und Sport“ (Film des NSD) und „Mittag der Kinderfreunde“.

Vorverkauf: Buchhandlungen Wullenwever, Quisow, Weiland.

nachm. 60 Pf., abends 70 Pf., Erwerblose 40 Pf.

Nachmittags haben Jugendliche Zutritt!

Sonntag, 12. April, 13 1/2 Uhr

Große Jugendvorstellung

„Die Abenteuer des Prinzen Achmed“ „Mittag der Kinderfreunde“ „Sportfilm des NSD“ „Sonny der Teufelsjunge“.

Eintritt 30 Pf. nur an der Kasse.

Der Kleingärtner

Kurzer Arbeitskalender für April

Gemüsegarten.

Die im März versäumten Aussaaten von Röhren, Spinat, Zwiebeln, Petersilie, Feldsalat, Zuder- und Schwarzwurzeln können nachgeholt werden. Ferner sät man Majoran, Tymian, Bohnenkraut, Rettich und Rote Rüben. In die Spargelpflanzen wird die Erde hügelartig herangezogen. Früh- und Spätkartoffeln legt man spätestens Mitte des Monats. Aus den Mistbeeten werden ausgepflanzt: Zwiebeln, Salat, Blumenkohl und Rotkohl (Anfang April), Kohlrabi, Wirsing- und Weißkohl (Mitte April), Erbsen und Lauch (Ende April). In das Mistbeet sät man Gurken, Bohnen, Sellerie usw. Die empfindlichen Gurken sind im Frühbeet vor jedem Luftzug zu hüten.

Blumengarten.

Strauben werden gepflanzt. Stecklinge von Dahlien machen, Leotojen, Kelten und Goldfisch aussäen. Sommerblumen säen. Schlecht gewordener Rasen wird umgegraben und besät. Die Saat ist gehörig feinzutreten. Es genügen 2 bis 3 Kilogramm auf 100 Quadratmeter.

Obstgärten.

Der April ist die beste Zeit zum Schröpfen. Pfirsiche und Wein aufdecken und verbinden. Erdbeeren sind vor Frost zu schützen. Es sei an das Anbringen von Mistkästen erinnert.

Aus Theorie und Praxis

Bäume richtig pflanzen!

Das Pflanzen der Obgehölze ist zu beenden. Bei trockener Witterung und wenn es sich um Bäume handelt, die längere Zeit schon aus dem Einschlaf genommen sind, ist es rätlich, dieselben vor der Pflanzung erst 12 bis 24 Stunden ins Wasser zu stellen, damit die frisch angeschnittenen Wurzeln sich noch mit Wasser vollsaugen können.

Doch nach dem Pflanzen trotzdem eine starke Bewässerung notwendig ist, ist selbstverständlich. Das Ueberbedecken der Baumstämme mit Torfmüll oder kurzem, verrottetem Dung

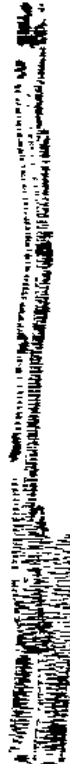


Abb. 1. Der Schröpfschnitt an schwachen Trieben.

beugt außerdem der Gefahr des Vertrocknens vor. Sollten ausgepflanzte Bäume nicht angehen, so warte man nicht, bis sie merklich eingegangen sind, sondern nehme sie heraus, sobald sie gelblich werden, und stelle sie ebenfalls 24 Stunden ins Wasser. Ranke Baum ist durch eine solche Maßnahme vor dem Eingehen gerettet worden.

Späterobst.

Im Späterobst wird der Frostschlag noch bis nach der Mitte belassen. Wir brauchen keineswegs zu befürchten, daß eine dauernde die Bäume vertrocknen. Sie geht im Gegenteil unter dieser leichten Bede leichter und sicherer vor sich. Nach der Mitte dürfen wir die Zweige etwas ein. Diejenigen, die uns Früchte bringen sollten, aber keine Blüten ansetzen, schneiden wir auf zwei Augen zurück.

Der Pfirsich am Spälerobst ist es nicht, daß seine Zweige und Äste von der großen Sonne beschienen werden. Wir helfen deshalb an den Stamm ein schmales Brett.

Der Wein muß aufgebunden werden, ebenso alle anderen Spälerobst. Dabei ist zu berücksichtigen, daß schwache Zweige mit der Spitze nach oben, stark wachsende nach der Seite abgehoben angebunden werden müssen.

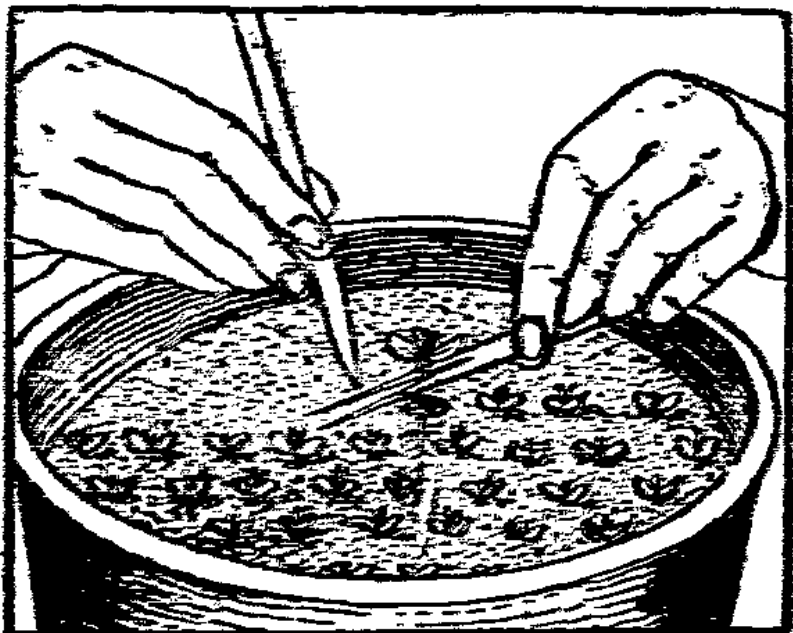


Abb. 2. Das Pikieren der Sämlinge.

Im Notfall können Kahlstellen an Späterobst durch Düllation ausgefüllt werden, d. h. Augen oder kleine Triebe werden eingesetzt.

Schädlingsbekämpfung.

Mit der beginnenden Vegetation setzt auch die Schädlingsgefahr ein. Dort, wo richtig gespritzt wurde, dürften kaum besondere Schäden auftreten. Wo dies aber nicht geschah, ist jetzt ganz besonders auf folgendes zu achten:

Blutlaus: Unter Umständen hilft noch Spritzen. Außerdem soll man den Wurzelhals der befallenen Bäume freilegen und die an den Wurzeln sitzenden Blattlauskolonien mit Lehtalk und Seifenlösung bekämpfen.

Äpfelblütenstecher: Er kann morgens auf dem Baum ausgebreiteten Tüchern geschüttelt werden, wo er dann zu sammeln und zu vernichten ist.

Beim Pfirsich entferne man sofort nach Erscheinen die gekräuselten und gelben Blätter und verhüte so ein Ueberhandnehmen der Kräuflerkrankheit.

Schröpfen und Fruchtling.

Obstbäume, die zu schwach im Stamm sind, nicht blühen oder tragen wollen, werden durch Längsschnitt

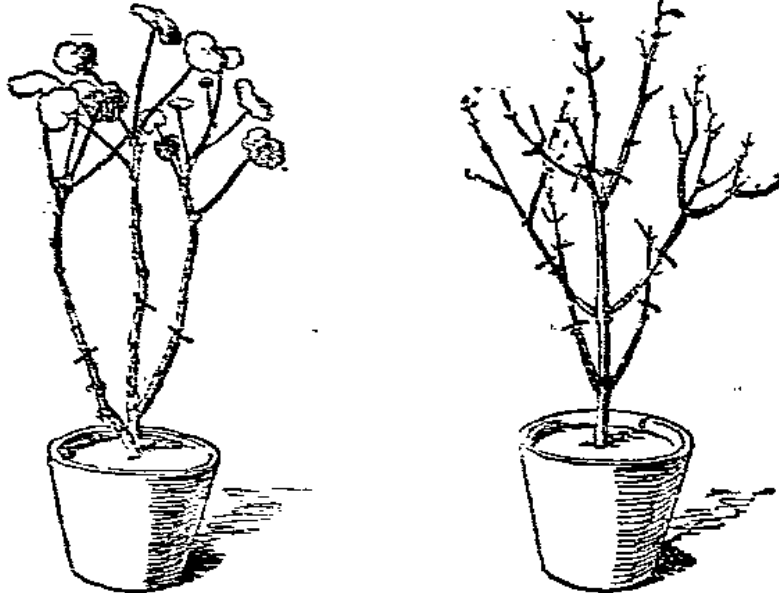


Abb. 3. Rückschnitt von Geranien und Fuchsien.

am Stamm geschröpft, desgleichen schwachwüchsige Äste an Formobstbäumen, um das Dickenwachstum anzuregen.

Unfruchtbare Obstbäume können außerdem noch durch Anlegen von Fruchtlingen zu vermindertem Trieb und zur Fruchtholzbildung gezwungen werden.

Uebervinterte Gemüsepflanzen.

Bei anhaltendem guten warmen Wetter werden überwinterte Gemüsepflanzen ausgepflanzt. Es sind dies Rotkohl, Weißkohl, Wirsing, Blumenkohl und Salat. Die noch im Mistbeet stehenden Pflanzen werden weiter abgehärtet. Gegossen werden die Frühbeete am besten in der Mittagszeit, damit die Abkühlung nicht zu groß wird und schadet. Reichliches Lüften ist die Hauptsache, aber keine Zugluft oder den Wind direkt in die Beete wehen lassen. Aussaaten für Spätgemüse können ins freie Land vorgenommen werden. Es sind dies sämtliche Kohlsorten, Kohlrabi, Möhren, Rote Beete, Petersilie, Porree, Zwiebeln, Schwarzwurzeln. Zwischen diese Aussaaten können sehr dünn Radieschen gesät werden.

Frühkartoffeln.

Vorgekeimte Frühkartoffeln werden gepflanzt, jedoch nicht zu tief, da in tieferen Schichten der Boden noch zu kalt ist. Reihenweite der Frühkartoffel 45 Zentimeter, in den Reihen nicht unter 30 Zentimeter. Folgeaussaaten von Erbsen werden gemacht. Gurken- und Kürbis-

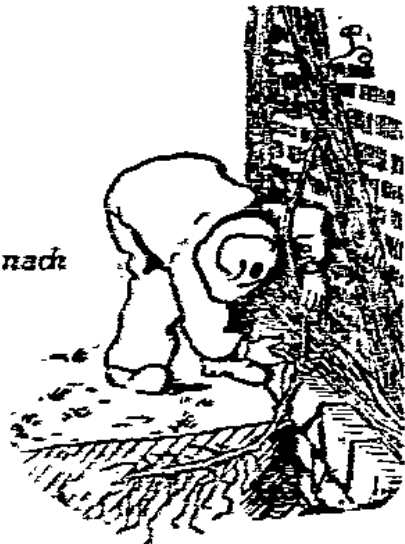


Abb. 4. Rückschnitt nach der Pflanzung.

Samen werden in kleinen Töpfen vorgekeimt, um Mitte Mai ins freie Land gepflanzt zu werden.

Wer ganz früh Buschbohnen haben will, kann diese jetzt in Töpfe, halb mit Erde gefüllt, aussäen. Nach dem Aufgehen werden diese Töpfe nach und nach mit Erde angefüllt und Mitte Mai vorsichtig ausgepflanzt, ohne den Wurzelballen zu zerstören.

Arbeiten im Ziergarten

Der Schnitt an den Rosen ist zu beenden. Hoch- und Halbsträucher werden an Pfähle gebunden. Auch die Gehölzpflanzungen müssen zu Ende geführt werden. Für Nadelhölzer beginnt Mitte April die Pflanzzeit. Es ist vorzuziehen, die Pflanzen mit Sacknetzen zu bespannen, die penig gehalten wird, so lange die Pflanze treibt.

Die im Freien blühenden Hyazinthen und Narzissen sind, wenn nötig, an Blumenstäben anzubinden. Es ist sehr empfehlenswert und trägt wesentlich zur Verlängerung der Blütezeit bei, wenn die Blumenzwiebeln (auch bei Tulpen) gegen starke Sonneneinstrahlung und Regengüsse geschützt werden.

Einjahresblumen können in kleine Kästen gefäßt und dann ins Freie gepflanzt werden. Man kann sie auch unmittelbar ins freie Land säen. In Frage kommen Mohr, Glockenblumen, Sommerdoryanthemum, Sonnenblumen, Bein, Ritterpflanz, Reseda, Schleierkraut, Calendula usw.

Gladiolen, Penstemon, Tritomen, Montbretien kommen ins Freie. Wo es noch nicht geschehen, werden dazu bestimmte Beete mit Stiefmütterchen, Bergfarnmeinnicht, Goldlack usw. bepflanzt. Die anderen Blumenbeete werden vorbereitet zur Bepflanzung mit Fuchsien, Pelargonien oder sonstigen Arten. Selbst herangezogene Pflanzen werden abgehärtet und erhalten viel Licht und Luft, damit die Triebe nicht zu lang werden.

Die Rasenfläche ist noch einmal sauber durchzuharken. Ueberreste von aufgetragener Komposterde sind zu entfernen. Gegen Ende des Monats können Kahlstellen nachgesät werden.

Zimmerpflanzen

Blumenstücke, die noch überwintert im Keller stehen, müssen im April an einen hellen Standort gebracht werden. Notwendig wird Säubern der Pflanzen von verfaulten Pflanzenteilen, bei Geranien, Fuchsien und Hortensien ein starkes Zurückschneiden.

Abgeblühte Azaleen werden kühl gestellt, an frostfreien Tagen ins Freie. Die alten Blütenstauden ausschneiden. Katteen bekommen wieder einen wärmeren Standort. Stecklinge von Geranien, Fuchsien usw., wenn notwendig, umpflanzen. Für alle Zimmerpflanzen ist ein Gießen mit Kalium-Harnstoff-Phosphor (BASF), zwei Eßlöffel auf 10 Liter Wasser, acht- bis vierzehntägig angewandt, sehr zu empfehlen.

Balkonkästen in Ordnung bringen.

K.

Kleintierzucht

Das Wollfressen der Schafe

Wenn es nun endlich wieder Frühling wird, wenn unsere armen, eingesperrten Haustiere wieder die Wohltat von Licht, Luft und Sonne genießen dürfen, so verschwinden auch allmählich alle die Plagen, welche die lange Stallhaft mit sich bringt. Und diese Winterschäden sind gar keine geringen. Sie können einem Tierhalter das Leben recht schwer machen. Oft ist die Ursache einzig und allein die Langeweile — in erster Linie bei denjenigen Tieren, die wir nicht als Arbeitstiere gebrauchen. Dafür haben wir ein klassisches Beispiel bei unseren Schafen und zwar in dem sogenannten „Wollfressen“.

Schon im Alter von wenigen Wochen können Lämmer diese Untugend zeigen. Zunächst fangen sie damit bei der eigenen Mutter an und benagen bei ihr Schenkel, Bauch und Schwanz. Später nehmen sie sich dann die anderen Mutterschafe vor und fressen sie allmählich regelhaft. Dabei kann man genau beobachten, daß grade verschmutzte und verfilzte Wollpartien am meisten Anreiz zum Benagen bieten. Auch das eigene Fell bleibt bisweilen nicht verschont. — Ein schlechtes Beispiel steckt an. Auf einmal fängt die ganze Gesellschaft an, sich gegenseitig kahl zu fressen! Was das für ein Schaden für den Besitzer ist, kann man sich vorstellen; ist doch der ganze Wollwert in Frage gestellt. Aber auch die Tiere selbst können gesundheitlichen Schaden durch Ansammlung der verschmutzten Wollballen in Magen und Darm nehmen. Todesfälle sind dabei gar keine Seltenheit.

Was kann ein Tierhalter gegen so ein Uebel tun? Hat er sich überzeugt, daß keine andere Ursache vorliegt — nur Ungeziefer, Räude oder die sogenannte Traberkrankheit kommt dabei in Frage — und ist das Uebel noch nicht allzu sehr verbreitet, so separiert er den oder die Wollfresser von den anderen Schafen. Damit ist im günstigsten Falle schon das Leiden behoben. Ein anderes Mittel, namentlich bei größerer Verbreitung, besteht darin, daß man den Stall einige Tage verdunkelt, da nämlich das Wollfressen immer nur bei Tage, nie zur Nachtzeit vorgenommen wird. Schließlich ist auch eine Aenderung der Fütterungsweise zu empfehlen. Das wird namentlich von denjenigen Schafhaltern empfohlen, die das Wollfressen auf unzureichende Ernährungsweise zurückführen. Schaden kann so ein Futterwechsel jedenfalls nicht. Man würde in diesem Falle z. B. von allzureicher Fütterung mit Kartoffeln oder Kartoffelschlempe absehen und nur Heu von tadelloser Qualität verabreichen. Daneben empfiehlt es sich, längere Zeit hindurch dem Futter Karlsbader Salz, Kochsalz, Wacholderbeeren und Fichtenzweigen zuzufügen. Das beste Mittel aber bleibt, wie eingangs erwähnt, der Weidengang, so frühzeitig, wie es die Witterungsverhältnisse gestatten. Dr. S.

Für die Küche

Ueber Hülsenfrüchte

Hülsenfrüchte sind oft eigensinnig und bleiben trotz stundenlangen Kochens unerbittlich hart. Haben sie sich dadurch zunächst das Wohlwollen der Hausfrau verschert, so treiben die Frühlings ihren Uebermut hinterher in dem ahnungslosen Magen weiter. Sie können ihm manche unfreundliche Stunde bereiten. Aus dem Vorleben ist jetzt bekannt geworden, daß gegen hartes Wasser eine uralte Abneigung besteht. Man kann in diesen Streit ja mit der Rastronite vermitteln eingreifen. Leider aber zerstört man damit die völlig unbeteiligten Nährstoffe, die unserem Körper so unschätzbare Dienste leisten. Deshalb müssen den Hülsenfrüchten an Orten mit kalkhaltigem Wasser schon Konzeptionen gemacht werden, indem man dieses Wasser vorher abkocht und ihnen tags zuvor abgekühlt über die Schöpfe gießt. Wohlbedacht: weiches Wasser braucht diese Wandlung nicht erst durchzumachen. Handelt es sich bei den Hülsenfrüchten um die eigene Ernte, so soll das Einweichwasser sie auf dem letzten Gang in den Kochtopf begleiten, während bei den gekauften die trübe Farbe ein Wechseln rascher erscheinen läßt. Hülsenfrüchte liefern uns betrieblühlich billig ein gutes Eiweiß, sind sehr sättigend und haben im Frühjahr auf unseren Körper einen reinigenden Einfluß. Sie dürfen häufiger zu Tisch erscheinen, wenn sie von frischen Sachen begleitet sind. Sie wissen wohl schon: der fehlenden Vitamine wegen. Lucie Bürgel, Potsdam.